

erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Postenvertriebsstraße 4, und bei allen kaiserlichen Postanstalten vierteljährlich voranzahlbar 1,50 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Ankündigungs- und Anzeigenthail: Albert Broschel, beide in Graudenz.
Druck und Verlag von G. v. R. R. in Graudenz.



Anzeigen nehmen an: Bielefeld: P. Gonschiorowski, Bismarck: Gruenauer'sche Buchdr., Dr. Eylan, O. Barthold, Gellub: D. Kasten, Lauenburg: R. Jung, Liebenau: Dr. C. Kühn, Marienwerder: R. Kanter, Rast: J. C. Behr, Reidenburg: Paul Müller, G. Rey, Neumarkt: J. Köpke, Okerode: P. Minning's Buchdr., G. Albrecht's Buchdr., Miesenburg: Fr. Med. Rosenburg, Gieselsdorf: W. Kramm, Soltau: „Globe“, Stralsburg: A. Buchdr.

Anzeigen kosten die gewöhnliche Zeile 15 Pfennig.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen auf den „Gefelligen“ werden für die Monate August und September zum Preise von **Mk. 1.20** von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Die Expedition.

Zur Lage.

Nach den „Mittheilungen des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke“ hat der Kaiser sich in den letzten Wochen, ehe er abreiste, abermals nach dem Stande der deutschen Mäßigkeits-Gesetzgebung erkundigt. Anfangs Juli ist an dieses Gesetz zur Bekämpfung der Trunksucht und ihrer sozialen Folgen in der dafür niedergelassenen Regierungskommission die letzte Hand gelegt worden; und wenn die Vorlage nun dem Bundesrath übergeben wird, ist die Veröffentlichung derselben bei der Wichtigkeit eines solchen Bekanntwerdens in weiten Kreisen wahrscheinlich. Ihre Verathung als erster Gegenstand der Jahresversammlung des Vereins in Bremen am 21. September steht schon länger fest. Der gegenwärtige Präsident des Vereins, Oberbürgermeister Struwwinkel in Hildesheim, wird über das Mäßigkeitsgesetz berichten.

In dem Bande, das der Kaiser augenblicklich zum dritten Male bereist, ist von allen Ländern der folgenreichste, friedlichste Feldzug gegen die Unmäßigkeit durchgeführt worden. Man kann in Norwegen nicht gut länger reisen und die Volksgenossen wahrnehmen, ohne auf diese kulturgeschichtliche Thatsache immer aufmerksam zu werden.

Auch die Vorarbeiten für ein anderes Reichsgesetz, über das Auswanderungsweisen, sind ihrem Abschlusse nahe. Ein solches Gesetz ist dringend notwendig; seit vielen Jahren haben wir bei Gelegenheit der Auswanderungsstatistik und der Nachweise über die Wehrfähigen, welche sich ihrer Pflicht entziehen, darauf hingewiesen, daß die bestehende Kontrolle nicht genügt, hoffentlich sorgt das neue Gesetz — ohne die Polizeimacht unnötig zu erhöhen — für eine wirksame Kontrolle der Auswanderer, damit dem schlimmen Zustande ein Ende gemacht wird, daß tausende von Deutschen ihre Pflicht gegen das Heimatland wie ein altes Hemd ausziehen.

Die Ausführungs-Verordnung zum neuen Einkommensteuergesetz ist fertiggestellt und wird schon in den nächsten Tagen erscheinen. An eine Fortsetzung der Steuerreform in der nächsten Landtagssession wird, wie aus Berlin verlautet, nicht mehr gedacht.

Die verschiedenartigen Mittel werden bekanntlich empfohlen, um die Sozialdemokratie zu bekämpfen, insbesondere ihr Einbringen in das „latte Land“ zu verhindern. Die Leiter der sozialdemokratischen Bewegung gedenken demnächst eine Agitation durch die Verbreitung billiger Schriften ins Werk zu setzen, wie sie bis dahin noch nicht stattgefunden haben soll. Die zu „bearbeitenden“ ländlichen Kreise sind derartig ausgewählt, daß sie von mehreren Seiten angefaßt werden können; die „Genossen“ bestimmen Städte sollen auf diesen oder jenen ländlichen Wahlkreis angewiesen werden. Ganz genaue Instruktionen sind ebenfalls für die Vertheiler von Broschüren und Flugblättern ausgearbeitet. Wie wir nun neulich mitgetheilt haben, will der in Posen begründete Provinzialverein zur Bekämpfung der Sozialdemokratie u. A. durch Schriften und Vorträge die sozialdemokratische Wählervereine bekämpfen. Wir rathen den Mitgliedern des Vereins und überhaupt allen Staatsbürgern, welche den Umstürzern wirksam entgegenzutreten wollen, bei ihren Vorfürsungen ein Hauptaugenmerk auf thatsächliche Vorgänge im sozialdemokratischen Lager zu richten. Die schönsten Auseinandersetzungen wirken lange nicht so überzeugend auf den schlichten Mann, als „Genossen-Reg.“ ausserordentlichen Mann, als Beispiele, wie es die Herren Sozialdemokraten, die sich als Volksbegleiter aufspielen, treiben und wie kras der Gegensatz zwischen Lehre und Befolgung bei den Sozialdemokraten sich häufig zeigt. Hier wieder ein lehrreiches Beispiel. Aus Saarbrücken entnehmen wir der „Saarbrücker“ und der „Nöln. Ztg.“ folgende Mittheilungen:

Ein merkwürdiger Prozeß hat dieser Tage vor dem Schöffengericht in Saarbrücken unerwartet sein Ende gefunden. Ein Bergmann Namens Wunn in Dudweiler hatte in einer Versammlung wiebergesagt, was er von andern gehört: daß in der Kasse des Bergmännischen Rechtsschutzvereins 10000 Mk. fehlten. Ein derartiger Hinweis mußte die bis dahin überaus vertrauensvollen Mitglieder des Vereins stutzig, unwillig und widerstrebend machen und den Vorstand, bestehend aus einem gewissen Warten und seinem Generalsekretär, um Ansehen und vielleicht um Amt und Würden bringen. Der Vorstand, Warten und Generalsekretär, erachtete es demnach als nöthig, gegen Wunn eine Privatklage wegen „Beleidigung“ anzustrengen. Der Prozeß begann. Wunn ließ Zeugen citiren, welche Anordnung in der Kassenverwaltung befanden, und wieder andere Schutzeugen enthielten interessante Bilder von der im Vorstande herrschenden Lohdewirtschaft. Das Gericht sah sich genöthigt, Sachverständige zuzuziehen zur Prüfung der vom Vorstande für einen Saalbau in Hildesheim bisher gemachten Angaben sowie zur Prüfung der von den 147 Vertrauensmännern geführten Kontrollbücher, welche die von den einzelnen Bergleuten gezahlten Beiträge nachweisen sollen. Der die Erb- und Maurerarbeiten für den Saalbau taxirende Sachverständige fand, daß der vom Vereinsvorstand mit der Leitung des Baues beauftragte Maurerpolier Hölz („Präsident“ des sozialdemokratischen „Arbeitsvereins“) einige tausend Mark zuviel in Anrechnung gebracht habe. Die mit der Prüfung der Kontrollbücher beauftragten Sachverständigen machten ebenfalls seltsame Entdeckungen. Es hielt schwer genug, in den Besitz der Bücher zu gelangen. Die Prüfung deckte eine entsetzliche Mißwirtschaft mit dem Gelde der Bergleute auf; eine genaue Berechnung ergab, weil aus einzelnen

Büchern mehrere, ja, sogar viele Blätter herausgerissen waren, nicht möglich; jedoch ergab die bisher erfolgte Prüfung von 31 Büchern das Fehlen von über 4000 Mk. Für die klägerische Partei gestaltete sich die Sache mit jeder Gerichtssitzung immer ungünstiger; immer mehr wurde offenbar, in wie unverantwortlicher und gewissenloser Weise Mißbrauch mit der Vertrauensseligkeit der Bergleute und deren Beitragsgelder getrieben wurde; Warten und Genossen mit ihren Vertrauensmännern wurden immer abfälliger beurtheilt; weitere Enthüllungen konnten nicht ausbleiben.

Da vollzog sich etwas ganz Unerwartetes: die Parteien und deren gerichtliche Beistände verhandelten miteinander; zweifellos erwartete Warten, der „Präsident des Bergmännischen Rechtsschutzvereins“, von der Prüfung der 116 Kontrollbücher nicht viel Gutes; er und seine klägerischen Genossen hielten es auch für angezeigt, die Sache kurzerhand abzubrechen. Als der Gerichtshof wieder eintrat, erklärten die Parteien zur allgemeinen Ueberraschung, daß folgender Vergleich zwischen ihnen zustande gekommen sei: der Angeklagte Wunn erklärt, daß er mit seinen damaligen Aeußerungen die Privatkläger „nicht habe beleidigen wollen“, die letzteren verpflichten sich dagegen, unter Zurückziehung der Klage die Kosten des Verfahrens zu tragen; jede Partei übernimmt ihre Anwaltsgebühren.

Schade, daß der Prozeß plötzlich abgebrochen wurde; was würde noch zutage gekommen sein! Aber auch das jetzige Ergebnis genügt schon, um die Volksbegleiter Warten und Genossen zu kennzeichnen. Gewiß ist es ein schönes Ding um den Rechtschutz und es wäre nur zu wünschen, daß den minder bemittelten Leuten heutzutage billiger ermöglicht würde, ihr Recht zu erlangen als gegenwärtig, aber es zeigte sich während der Prozeßverhandlungen so recht, wie die Vertrauensseligkeit gewisser Leute von sozialdemokratischen Führern genützt wird. Ueber Hungerlöhne u. dergl. wird von den Herren wacker darauf los geschimpft, aber sie wissen sich ihr Ränzlein mittelst der sauer verdienten Groschen der Schwachen gar gut zu füllen. Der Herr Warten hat binnen einem Jahre mehr als 3000 Mk. Spesen zu seinem 150 Mk. betragenden Monatsgehalt als Vorstandsmitglied erhalten, die Reisekosten für die Delegirten zu den Kongressen in Halle und Paris waren auch sehr erheblich (z. B. erhielt ein solcher Bergarbeiter-Vertreter für einige Tage Vertretung in Halle 300 Mk.); dafür läßt sich denn auch eine Masse Volksbeglückung zusammenrechnen!

Die fünfundsiebenzigjährige Gedenkfeier der Seeschlacht bei Lissa am 20. Juli 1866 hat in Oesterreich-Ungarn ebenso mit Rücksicht auf die jetzige Bundesgenossenschaft stattgefunden, wie kürzlich die Erinnerungsfest an die Schlacht bei Königgrätz. In der Schlacht bei Lissa wurde, woran erinnert sei, die Seemacht der Italiener durch die weit schwächere österreichische Flotte unter Admiral Tegetthof geschlagen. Heute sind die Feinde von damals Bundesgenossen. Bei dem Festbankett in Triest gedachte der österreichische Korvettenkapitän Labres des heldenmüthigen Todes der Offiziere der Schiffe „Re d'Italia“ und „Palestra“, hob hervor, wie aus dem tapferen Gegner von einst Oesterreich ein Verbündeter entstanden sei und trank auf die herrliche italienische Flotte und ihr ausgezeichnetes Offizierscorps. Der Toast wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen, der sich noch steigerte, als die italienische Nationalhymne gespielt wurde.

Ebenso war in Pola bei dem im Militärfesthaus veranstalteten Festbankett vom Hafenadmiral Rinder ein Toast ausgebracht auf die alliierte königliche Flotte von Italien unter lebhaftem Beifall der anwesenden Festgenossen.

Die italienische Presse ist über die taktvollen Feierlichkeiten sehr erfreut und gedenkt der politischen Verhältnisse von einst und jetzt. Das römische Blatt „Fanfulla“ schreibt z. B.:

„Im Jahre 1866 haben sich die österreichische und italienische Flotte feindlich gegenübergestellt, im Jahre 1891 sind die beiden Flotten vereint, um Europa die höchste Wohlthat des Friedens zu sichern; darüber freuen sich Menschlichkeit und Gerechtigkeit mehr als über den größten Sieg.“

Die russischen Blätter stellen große Vorbereitungen für den Empfang der Franzosen fest. Die „Nowoje Wremja“ betont dabei, alle früheren Feindschaften beim Empfang ausländischer Schiffe würden vor dem jetzigen Empfang des französischen Geschwaders in Kronstadt weit zurücktreten. Das sei eine Thatsache, welche besondere Aufmerksamkeit verdiene. Werde doch ganz ganz Mitteleuropa unwillkürlich über dieselbe nachdenken müssen und auf die ganze Welt werde die enge Freundschaft zwischen der lateinischen und slawischen Rasse einen tiefen Eindruck ausüben.

Berlin, 21. Juli.

Der Kaiser ist Dienstag früh 8 Uhr von Trossitz direkt nach dem Nordcap abgereist.

Der feierliche Stapellauf eines Panzerfahrzeuges (A) fand diesen Dienstag auf der Werft der Aktiengesellschaft „Weser“ zu Bremen unter zahlreicher Theilnahme bei schönstem Wetter statt. Der Chef der Nordsee-Station, Vizeadmiral Schröder, hielt dabei folgende Ansprache:

„Ein Erzeugniß deutscher Schiffbaukunst und deutschen Gewerbes, hergestellt aus deutschem Stahl, steht dieses Schiff in Bereitschaft, vom Stapel gelassen und seinem Elemente überantwortet zu werden. Gleich seinen Schwesterschiffen „Siegfried“ und „Deiwilf“ soll dieser Zuwachs baltischer Wehrkraft zur See einen hohen Heldennamen tragen aus der Welt der nordischen Sagen und Gefänge. Se. Majestät, unser allergnädigster Kaiser, weilen zur Zeit auf dem Schauplatz jener Heldenjagen. Allerhöchsterseits haben wir anzubefehlen geruht, dies Schiff zu taufen auf den Namen „Fritzhof“. Nun gleite hin,

„Du stolzes Schiff, in dein Element! Sei deinen Feinden ein Trug, deinen Freunden ein Schutz, wie die Sage es von deinem hohen Ahn vermeldet. Des Himmels Segen aber geselte dich überall und allezeit. Fahre mit Gott, Fritzhof!“

Die an den deutschen Hochschulen veranstalteten Sammlungen für einen dem Fürsten Bismarck zu widmenden Ehrenhumpen haben gegen 3500 Mark ergeben. Die feierliche Uebergabe des Humpens wird, wie wir hören, am 10. August in Kissingen durch eine studentische Abordnung erfolgen. Am Abende desselben Tages soll ebenda ein Festkommerz stattfinden.

Die Weihe des Bischofs Fritzen und des Weihbischofs Marbach hat am Dienstag im Münster zu Straßburg stattgefunden. Die Bischöfe von Trier, von Metz und von Münster, der päpstliche Hausprälat Schar aus Mühlhausen, der Abt des Trappisten-Klosters in Delsenberg und zahlreiche andere Geistliche aus dem Elsaß waren anwesend. Eine dichte Menge von Gläubigen hatte sich vor dem Münster, sowie auf den Straßen und Plätzen angesammelt. Der Feiertag mochte der Statthalter Fürst von Hohenlohe nebst den Spitzen der Militär- und Civilbehörden bei.

Der Reichs- und Landtagsabgeordnete Graf Balles (Centr.) richtet in der „Schles. Volks-Ztg.“ einen offenen Brief an den Reichstagsabgeordneten v. Roschke (Pole) zur Begründung seiner Aeußerung, welche dahin ging, daß die polnisch sprechenden Bewohner Oberschlesiens keine „Polen“, sondern „polnisch sprechende Preußen“ seien. Es heißt in dem Briefe:

„Seit sechs Jahrhunderten hat Oberschlesien keine staatliche Verbindung mit Polen und gehört seit dieser Zeit immer deutschen Staatsangehörigen an. Der Oberschlesier fühlt sich daher in staatsrechtlicher Beziehung nicht als „Pole“, sondern seit 150 Jahren als „polnisch sprechender Preuße“, derselbe will nur seine Religion und seine Muttersprache wissen; für beides sind die deutschsprechenden ober-schlesischen Abgeordneten des Centrums stets energisch eingetreten, und es bedarf dazu keiner großpolnischen Agitatoren und keiner großpolnischen Abgeordneten. Die Regierung hat freilich einen großen und schweren Fehler gemacht, indem sie der Erhaltung und Pflege der polnischen Muttersprache in den Schulen entgegengetreten, aber auch hiergegen haben die Centrums-Abgeordneten stets protestirt und gekämpft und werden es auch weiter thun, bis Abhilfe eintritt; also auch zur Bekämpfung dieser Regierungsmahregeln bedarf es keiner großpolnischen Agitation; dieselbe erstrebt auch ganz andere Ziele.“

An der Berliner Produktenbörse von Dienstag gingen wie tag vorher die Weizenpreise, so heute die Roggenpreise stark in die Höhe. Die Preissteigerung ist besonders auf den vollständigen Mangel an Waare zurückzuführen. So notirte Roggen zuletzt nahezu 4 Mk. höher als am Montag; Weizen gab etwas nach.

Die königliche General-Lotteriedirektion erklärt in den Kreisblättern eine Bekanntmachung, worin der Unterschied zwischen den sich als „Lotterie-Gewinner“ benennenden Privatverkäufern von Loosen und den königlich preussischen Lotterie-Gewinnern, sowie zwischen den Anteilshälften und den echten Loosen hervorgehoben wird. Hingugefügt wird, bei gerichtlichen Beurtheilungen von Loosanteil-Verkäufern hätte sich herausgestellt, daß solche Verkäufer häufig betrügerisch verfahren, indem sie die Loose, auf die sie Antheile verkaufen, nicht besitzen oder viel mehr Antheilshälften ausgeben, als der Umfang ihres Loosbesitzes erlaubt, oder endlich, indem sie ihrerseits größere Gewinne erheben und damit verschwinden.

Bei dem Absatz der Antilavereil-Lotterie scheint man aber doch nicht die Vermittelung der Privatverkäufer zu beharren zu können, ebenso wie f. B. bei der Schloßfreilich-Lotterie!

Die Stichwahl für Kasse-Messungen zwischen Endemann (liberal) und Pfantuch (Soz.) findet am Montag, den 27. Juli statt.

Der zehnte deutsche Turnertag trat am 19. Juli zu Hannover zusammen. Der Geschäftsbericht hob den durch das Münchener Turnfest erfolgten Aufschwung der deutschen Turnverbände hervor, bedauerte aber, daß so viele Vorträge der Turnerschaft theilnahmslos gegenüberstehen. Für Wettturnen wurde der Beschluß gefaßt, künftig nur zwei Kampfriege zu wählen und zur Aufstellung der Werthungslisten 12 Richter zu bestellen, sodann an das Ministerium ein Gesuch gerichtet, den Turnvereinen die Benutzung der Schulsportanlagen zu gestatten.

Oesterreich-Ungarn. Das bekannte Verhalten der kroatischen Offiziere bei der Aneignung des Kaisers Franz Josef in der Hafenstadt Fiume war dieser Tage von dem Abgeordneten Ugron im ungarischen Abgeordnetenhaus einer abfälligen Kritik unterzogen worden. Ein Hauptmann des 74. Regiments, namens Ugelac, stülpte sich dadurch beleidigt und sandte am Dienstag infolgedessen Herrn Ugron seine Zeugen. Die Zeugen des Abgeordneten Ugron erklärten den Vertretern des Hauptmanns, auf Grund eines von 20 hervorragenden Abgeordneten gefaßten Beschlusses könnten sie im Interesse der Wahrung der parlamentarischen Redefreiheit nicht zugeben, daß der Abgeordnete Ugron für Aeußerungen, welche er im Parlamente gethan, Genugthuung gebe, und zwar umso mehr, als er nur unter Reserve gesprochen habe. Hiermit seien ihrerseits die Verhandlungen erledigt.

Der Minister v. Baross scheint von dem Erfolg seines Zonentarifs nicht ganz befriedigt zu sein, denn er hat wieder einen Schritt zur Erhöhung der Personentarife unternommen. Den äußeren Anlaß hierzu bot Herrn v. Baross die Uebernahme der ungarischen Linien der Staatseisenbahngesellschaft. Wenn auch die Erhöhung der Personentarife keine erhebliche und vorwiegend auf die erste Klasse gerichtete

ist, so scheint der Entschluß des ungarischen Handelsministers doch von grundsätzlicher Bedeutung und man wird weiteres abwarten müssen.

Die czechische Ausstellung in Prag ist noch immer der wüste Lärmplatz, auf dem panislawistische Deutschen, Russen und Polen ihre Tentonebden ausstoben lassen. Ein Sonderzug brachte 150 Serben; gleich machte sich Stadtrath und Gemeinderath auf die Beine, die Musikbühne und der Böbel hinterdrein, so ging es auf den Bahnhof, wo in üblicher Weise in Hefreden das Blau vom Himmel herunterrennommt wurde. Als „würdevoller Schluß der erhebenden Feier“ grüßte die Menge vor dem Bahnhof ihre Stadtleiber, Studenten, Knechten sich dazwischen, bis die Polizei die Sache denn doch zu bunt fand und die Masse auseinander jagte. Tags darauf kamen 200 Ruthenen über Krakau an. Da war für den unternehmungslustigen Böbel sofort ein triftiger Grund, unter begeisterten Nationalgefühlen dem deutschen Kasino die Fenster einzunwerfen und seinen Fußstapfen eine Raketenstraße zu veranstalten. Ruthenen und Czechen lagen sich dabei lieblich in den Armen, wohl in der Erinnerung an die schöne Zeit, wo beide in Galizien brüderlich vereint die Polen, die doch auch slawische Brüder sind, um die Wette drangsaliert hatten.

Frankreich. Von streikenden Bahnarbeitern sind am Montag und Dienstag einige Gewaltthaten verübt worden. Einige Streiker überfielen am helllichten Tage einen Bahnwärter am Wegübergang der Avenue Victor Hugo in Paris, gaben dem Vokalzug von Saint Ouen Pantin das Haltezeichen und wollten, als der Zug ankam, den Maschinenführer und Heizer misshandeln. Die Polizei kam indes rechtzeitig an, zerstreute die Arbeiter und verhaftete einen. Sammlische Wegübergänge wurden darauf sofort militärisch besetzt. — In der Nacht zum Dienstag wurden auf der Westbahn St. Cyr die Signaldrähte abgehackt und die Weichen verstellt. Dasselbe geschah in Nancy. Auf einen in Nancy eintreffenden Zug wurde geschossen.

Italien. Der Krouprinz ist diesen Dienstag nach London abgereist. Der Besuch des jungen Prinzen wird verschiedenen Politikern Stoff zu tiefmüthigen Betrachtungen geben.

Vatikan. Die Abreise der italienischen Kapuziner aus Tunis nach Rom ist unter rührenden Kundgebungen erfolgt. Der Ordensprovinzial Bernardo hat, vor seiner Abreise an den Abbe Lournier, die rechte Hand des französischen Kardinals Lavignerie, ein Schreiben gerichtet, in welchem er Einspruch erhebt gegen die Austreibung des Ordens und die gegen denselben erhobenen falschen Anschuldigungen. Wir wiederholen, daß die italienischen Kapuziner deshalb von dem französischen Kardinal Lavignerie aus Tunis vertrieben worden sind, weil sie — Italiener sind und die Franzosen, zu denen Lavignerie mit Leib und Seele gehört, Tunis jeglichem italienischen Einfluß entziehen wollen. Sie wollen das Land sich einverleiben.

Rußland. Die Landhauptleute sollen beauftragt sein, alle Fälle, in denen mit Getreide auf dem Lande „spekulirt“ wird, sofort den Gouvernementsregierungen behufs Verhaftung der Schuldigen anzuzeigen.

Das russische Justizministerium hat als Regel festgesetzt, daß die vom Judenthum zum Christenthum übergetretenen Rechtsanwaltsgehülsen erst nach dreijähriger Frist die selben Rechte wie ihre christlichen Kollegen erlangen sollen.

Als die besten Infanteriestefel hat der Lieutenant Bedunoff, der, wie wir bereits gemeldet haben, das ganze russische Reich von Wladivostok bis St. Petersburg zu Fuß durchquerte, die baltischen Stiefel, Schöge genannt, dem russischen Generalstab empfohlen. Sie haben weiche, mit den Händern nach oben umgebogene Sohlen und waren, von den 37 Paar der verschiedenartigsten Stiefel, die er auf seinem Marsche erprobte, die bequemsten und gesundesten.

Serbien. Im Militär-Arsenale in Kragnjivac ist am Dienstag ein allgemeiner Arbeiteranstand wegen rückständiger Arbeitslöhne ausgebrochen. In der Stadt herrscht eine gewisse Erregung.

Amerika. Vom chilenischen Kriegsschauplatz kommt zur Abwechslung die Nachricht von einem Meeresgefecht. Zwei Schwadronen von der Meiterei der Kongresspartei sind von der Kavallerie der Regierungstruppen bei Huasco vollständig geschlagen worden.

Afrika. Der dunkelhäutige Häuptling und Karavanenführer Tippu Tipp ist aus Dar es Salaam zum Besuche des Sultans von Sansibar eingetroffen.

Ob nun die bekannte Anklage Stanleys wider Tippu Tipp, daß er die Schuld am Untergange der Stanley'schen Expedition zu Uambija trage, zur Verhandlung kommen wird, bleibt abzuwarten.

Zur inneren Kolonisation in West- und Ostpreußen.

Seit einigen Jahren ist, wie die konservative „Ostpr. Ztg.“ ausführt, die Staatsregierung bemüht, in den wirtschaftlich ärmlichen Kreisen der Provinz Westpreußen die umfangreichen im bauerlichen Besitze befindlichen Sandländereien im Wege des Zusammenlegungsverfahrens für die Staatsforstverwaltung zu erwerben. Die Besitzer, welche dergleichen Ländereien an den Staat abtreten, erhalten den Werth ihrer Grundstücke zu durchaus angemessenem Preise in Kapital vergütet. Dieses Vorgehen bezweckt nach einer Seite, im Interesse der Landeskultur jene Sandländereien, welche bei landwirtschaftlicher Bestellung nur eine ungenügende Ertragsrente abwerfen, der ihnen von der Natur gegebenen Bestimmung der Holzzucht wieder dienstbar zu machen. Sodann aber wird dadurch, daß der bauerliche Besitzer in die Lage versetzt wird, den an seiner Kapitalkraft gehenden Besitz an ertraglosen Außenländereien ohne Verlust zu veräußern, der zweifache Vortheil erreicht, daß der Besitzer nicht nur seine Wirtschaftskraft auf eine intensivere Bestellung der besseren Grundstücke richten kann, sondern auch mit den empfangenen Kaufgeldern die auf seinem Besitze ruhenden Schulden ganz oder theilweise abzulösen vermag. Bei dem hohen Zinsfuß, zu welchem der kleinbäuerliche Besitzer in den östlichen Provinzen die auf seinem Grundbesitze lastenden Schulden zu verzinsen genöthigt ist, ist die theilweise Beseitigung dieser Belastung von hoher wirtschaftlicher und sozialer Bedeutung. Die Auseinanderlegungsbehörde aber ist mehr als andere Provinzialbehörden, ja selbst mehr als die staatliche Forstverwaltung selbst geeignet, den Erwerb der Sandländereien in großem Maßstabe durchzuführen, weil die für das Auseinanderlegungs-Verfahren bestehenden gesetzlichen Bestimmungen ihr die Befugnis ertheilen, durch Zusammenlegung der ihr an verschiedenen Stellen einer Gemarkung zum Erwerbe angebotenen Grundstücke einen wirtschaftlich abgegrenzten, zur planmäßigen Aufforstung geeigneten Kom-

plex von Ländereien zu schaffen, sodann aber auch aus dem Grunde, weil die erwähnten Gesetzesvorschriften eine schnelle Regelung der Hypothekenverhältnisse — ohne eigenes Zutun der mit den Grundbuchoperationen wenig vertrauten bauerlichen Bevölkerung und ohne daß derselben durch die im Grundbuche zu bewirkenden Eintragungen Kosten erwachsen — ermöglicht. Wie sehr die Staatsregierung mit dem Erwerbe der Sandländereien für die Staatsforstverwaltung dem wirtschaftlichen Bedürfnisse der bauerlichen Interessenten, jenen ertraglosen Besitz abzulösen, entgegen gekommen ist, beweist die Thatfache, daß allein in den Kreisen Königsberg, Berent und Schlochau im Jahre 1889 3500 Hektar, im Jahre 1890 8000 Hektar bisher in bauerlichem Besitze gewesener Sandländereien von der Auseinanderlegungsbehörde erworben und der Staatsforstverwaltung zur Aufforstung übergeben worden sind. Diese Erfolge haben Veranlassung gegeben, mit der gleichen Maßregel auch in den masurenischen Kreisen der Provinz Ostpreußen in großem Umfange vorzugehen. Bereits sind von der das Verahren leitenden General-Commission in Bromberg in den Kreisen Ortelburg und Neidenburg 2000 Hektar Sandländereien gegen Abfindung der bisherigen Besitzer in Kapital erworben und werden voraussichtlich zum 1. Oktober d. Js. in abgerundetem Complex der Staats-Forstverwaltung zur Aufforstung überwiesen werden können.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 22. Juli 1891.

— Die Weichsel ist jetzt bel und so hoch gestiegen, daß ein Theil der Ruppen bis zum Reich hin überschwemmt ist; heute betrug hier der Wasserstand 3.36 Meter. Bei Thorn begann gestern das Wasser, nachdem es bis auf 3.40 Meter gestiegen war, langsam zu fallen, auch bei Warschau fällt der Strom anhaltend weiter.

— Mit der Ernennung des früheren Kultusministers Dr. v. Gölter zum Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen ist die polnische Presse wenig zufrieden. Der „Dreiwelt“ bemerkt:

„Herr v. Gölter hat als Minister sich sehr speziell mit den Angelegenheiten des polnischen Elements befaßt, er ist mit denselben wohl bekannt und wird sie in seiner neuen Stellung zum Vortheil des deutschen Elements auszunutzen verstehen. In dieser Beziehung dürfen wir uns auch nicht einen Augenblick irgend welchen Illusionen hingeben.“

— Der neue Oberpräsident von Ostpreußen Graf Udo Stolberg-Bernierode ist am 4. März 1840 zu Berlin geboren; widmete sich zunächst der militärischen Laufbahn, machte als Offizier im Regiment der Garde du Corps die letzten Feldzüge mit, wurde bei Königgrätz verwundet, erwarb sich im französischen Feldzug das Eiserne Kreuz und gehörte noch heute mit der Uniform dieses Regiments dem Heer als Major à la suite der Armee an. Bald nach dem Feldzuge wurde er Landrath, befehlt aber diesen Posten nicht lange, um sich dann außer der Verwaltung seiner Güter der Förderung der Provinzialangelegenheiten zu widmen. Er ist Mitglied des Ostpreussischen Provinziallandtages und des Provinzialausschusses und seit 1877 gehört er mit einer von 1881 bis 1884 dauernden Unterbrechung dem Reichstag an, und zwar für den Wahlkreis Rastenburg-Gerdauen-Friedland, der nunmehr durch seine Ernennung frei wird, seit 1890. Es ist keineswegs sicher, daß bei der Nachwahl Graf Stolberg oder, falls derselbe ablehnt, ein anderer Konservativer gewählt wird. Der Kreis ist bisher der Regel nach konservativ vertreten gewesen. Indessen haben im Jahre 1874 die Nationalliberalen in der Stichwahl mit 6388 gegen 6072 Stimmen, und im Jahre 1881 die Freisinnigen in der Stichwahl mit 10359 gegen 8802 Stimmen siegt. Bei der letzten Wahl im Februar 1890 hatte Graf Stolberg 8978 Stimmen, während auf den freisinnigen Kandidaten, Gutsbecker Winkler, 7138 Stimmen fielen.

Graf Stolberg gilt der Regierung als der geeignete Mann, die zur Hebung Ostpreußens beabsichtigten wirtschaftlichen Maßregeln mit durchzuführen. Er ist im Reichstage wie im Herrenhause stets für diese Maßregeln, wie Aufhebung des Identitätsnachweises, Ermäßigung der Eisenbahntarife für landwirtschaftliche Produkte, eingetreten, hat sich auch als Referent unstreitig Verdienste um das Zustandekommen der Landgemeindeordnung erworben.

— Die Littauer haben auch im Reichstagswahlkreis Memel-Heidekrug einen eigenen Kandidaten aufgestellt, und zwar den Literaten Janus in Wilna.

Nach einer Verfügung des Kriegsministers hat ein Rekrut, der sich vor seinem Eintritt in das Heer verheirathet wolle, bei seinem Befreiungsantrage die Ausstellung eines Konjaces nachsuchen. Wird ihm derselbe gewährt, so entsteht hieraus weder für seine Ehefrau noch für seine Kinder ein Anspruch auf eine Unterstützung seitens des Staats oder der Gemeinde. Auch soll während seiner aktiven Dienstzeit keine Rücksicht auf seine Verheirathung genommen, der betreffende vielmehr als unverheirathet betrachtet werden.

— Eine königliche Steuerkassenzweigstelle sich vor Kurzem, von einem Steuerzahler vier Rollen zu je 30 Mk., enthaltend fünfzigpfennigstücke, anzunehmen, mit dem Bemerkten, daß sie zur Annahme von fünfzigpfennigstücken in so hohem Betrage nicht verpflichtet sei. Auf eine deshalb eingereichte Beschwerde ist nun dem Steuerzahler von der Bezirksregierung eröffnet worden, daß die Rentmeister verpflichtet sind, jeden Betrag in Reichs-Silbermünzen anzunehmen.

— Bei den Anträgen der Ortsgeistlichen auf Verleihung der Ehejubiläums-Medaillen aus Anlaß der goldenen Hochzeit ist ausdrücklich zu bemerken, daß das betreffende Ehepaar sich stets durch einen sittlich reinen und friedlich frommen Lebenswandel ausgezeichnet und sonach in einer über das gewöhnliche Maß hinausgehenden Weise durch ihr eheliches Leben wie auch durch einen häuslichen, wirtschaftlichen Sinn sich vor anderen besonders hervorgethan hat. Dagegen genügt bei Anträgen auf Bewilligung des üblichen Gnabengeldes von 30 Mk. die Bescheinigung eines ordentlichen Lebenswandels des Jubelpaares.

— In der Stadt Posen sind sämtliche katholische Pfarren zu einem Vereine unter dem Namen „Beschützer der Schule“ zusammengetreten, welcher fortgesetzt das Schulwesen bezüglich der Unterrichtssprache und des Religionsunterrichts „beobachtet“ und beeinflussen soll. Solche Vereine und Vormundschaften für die Schule sollen demnach auch, wie aus polnischen Blättern zu erhellen ist, in Westpreußen gebildet werden. Die Agitation wird danach sich recht lebhaft gestalten.

— Für das in den nächsten Tagen hier stattfindende Provinzial-Schützenfest sind bisher folgende Ehren-gaben gestiftet bzw. beschafft worden: vom Bunde der Königsprämie im Werthe von 100 Mark und ein Ehrenkreuz im Werthe von 18 Mark, die erste und zweite Ritterwürde im Werthe von 60 bzw. 45 Mark und Ehrenkreuze im Werthe von je 12 Mark, endlich ein Ehrenkreuz für den besten Schützen auf der Provinzialsschieße im Werthe von 15 Mark. Die Stadtgemeinde Graudenz hat gestiftet eine Schreienbüchse im Werthe von 175 Mark, einen Pokal im

Werth von 85 Mark und ein Besied mit Werthe von 40 Mark. Der Kreis Graudenz als ersten Preis einen Aufgabelöffel, 6 Schüssel und ein Dugend Theelöffel im Gesamtwerte von 120 Mark, als zweiten Preis eine Zuckerschale im Werthe von 80 Mark. Die Schützengilde Marienwerder eine Ehrengabe im Werthe von 100 Mark. Die Friedrich Wilhelm-Schützen-Brüderschaft Danzig einen Pokal im Werthe von 100 Mark und ein Besied im Werthe von 50 Mark; die Schützengilde Marienburg 6 Schüssel und eine Medaille; die Schützengilde Thorn 6 Schüssel im Ganzen; die Wilde Neustadt und der Schützenverein Elbing je einen Aufgabelöffel; die Schützengilde Berent eine Zuckerschale; die Schützengilde Schwetz ein Tortenmesser. Die Beschaffung weiterer Preise, insbesondere für diejenigen Schützen, welche dem Westpreussischen Provinzial-Schützenbunde nicht angehören können, erfolgt in diesen Tagen.

— Der Bahnhof Graudenz ist, wie schon früher einmal mitgetheilt, zum Bahnhof 1. Klasse erhoben worden. In die 2. Bahnhofsklasse sind erhoben die Bahnhöfe Hohenstein, Brauns, Wöhrungen und Ortelburg, dagegen ist der Bahnhof Simonsdorf aus der 2. in die 3. Klasse zurückversetzt.

— Eine fleißige Dame, Frau L., wurde gestern Abend von einem plötzlichen Tode überrascht. Auf einem Spaziergang fand sie plötzlich auf der Eisenbahnbrücke, vom Herzschlag getroffen, nieder und starb bald darauf in den Armen ihres Gatten.

— Aus München wird uns geschrieben, daß Herr Julius Gregorobius, Artillerie-Oberst a. D., seinem Bruder Gerhart, dem Geschichtsschreiber der Stadt Rom, gefolgt und am 18. Juli zu Pianoga bei München, wo er Erholung suchte, gestorben ist. Herr Oberst Gregorobius stand vor ca. 30 Jahren lange Zeit in Graudenz in Garnison und wird bei den älteren Bewohnern der Stadt als ein hochachtetes Mitglied des Offizierskorps, das auch an dem Wohl und Wehe der Stadt und seiner Bewohner stets lebhaften Antheil nahm, in guter Erinnerung stehen.

— Dem Regierungsrath Warbrunn zu Gumbinnen ist der Rother Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Hofmeister a. D. Schermer zu Maguit der Rother Adler-Orden vierter Klasse, dem Postsekretär a. D. Vorkowsky zu Königsberg der Kronen-Orden vierter Klasse, dem Hegemeister a. D. Mumm zu Weissen im Kreise Wehlau das Allgemeine Ehrenzeichen im Gold verliehen.

— Der Amtsgerichtsrath Weise in Königsberg ist an das Amtsgericht zu Poppo versetzt und der Reichsanwalt Fuchs am Elbing zum Referendar ernannt und dem Amtsgerichte in Elbing zur Beschäftigung überwiesen.

— Der Gerichtsschreiber, Amtsgerichts-Sekretär Gronowald in Berent ist an das Amtsgericht in Schwet versetzt. Es ist ernannt: der Gerichtsvollzieher Link in Marienwerder zum stellvertretenden Gerichtsvollzieher bei dem Landgerichte in Thorn und der Gerichtsvollzieheranwärter, Vice-Wachmeister Preuß in Allenstein zum Gerichtsvollzieher kraft Auftrags bei dem Amtsgerichte in Neumark.

— [Militärisches.] Dr. Schulz, einjährig-freiwilliger Arzt vom Pion.-Bataillon Nr. 1, unter Verletzung zum Westpreuss. Feld-Art.-Regt. Nr. 16, zum Unterarzt ernannt. Dr. Schindler, Unterarzt vom Inf.-Regt. Nr. 141, mit Wahrnehmung einer Assistenzarztstelle beauftragt.

— Der interimistische Gendarm Angermund ist auf die erledigte Gendarmen-Station Borsik im Kreise Schwetz versetzt worden.

— Dem Wirtschaftler Großmann zu Dietrichsdorf im Kreise Kulm ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Mewe, 21. Juli. Die Graudenzer Schützen, die am Mewe Schützenfeste theilnahmen, haben zum Dank für die ihnen hier gewordene Aufnahme einen Pokal gestiftet, welcher das Ehrenpreis dem besten Mewe Schützen bei dem Provinzialsschießen fest in Graudenz bestimmt ist.

Neuenburg, 21. Juli (W.) Als sich gestern Nachmittag der Besitzer N. und seine Frau auf der Heimfahrt von Neuenburg nach Preuß befanden, löste sich plötzlich am Ronschiger Berge ein Felsblock des Felsens von der Felswand. Der Wagen wurde zur Seite geschleudert und rollte bergab, Frau N. stürzte dabei so unglücklich vom Wagen, daß sie überfahren wurde und schon innere Verletzungen, auch zwei Rippenbrüche erlitt.

Y Bempelsburg, 21. Juli. Die Vorarbeiten zu der Strecke Bempelsburg-Zempelsburg der zu bauenden Bahnhofs-Nachbahn sind nun soweit gediehen, daß am 28. d. Mts. die landespolizeiliche Prüfung derselben vorgenommen werden kann. Der schon so vielfach ausgesprochene Wunsch, daß der längst aus der Welt gestellte Bau der ganzen Strecke endlich zum Abschluß gekommen werden möge, scheint sich also doch verwirklichen zu wollen.

Aus dem Kreise St. Krone, 21. Juli. Gemüthlich über Gewitter finden unsere Gegend heim, halten die Entwidlungen der Quollengewässer zurück, und legen das schon stehende, reichliche Ernte versprechende Getreide nieder, so daß manchem Beschäftigten wird. Das Gewitter hat aber noch anderen Schaden verursacht. In dem Dorfe Gr. Badarin tödtete der Blitz am Sonntagabend 4 Kühe, davon eine einem armen Manne gehörte, welche dadurch völlig verarmt.

Aus dem Kreise Schlochau, 21. Juli. Der Rothlauf wüthet in unserer Gegend in erschreckender Weise; in der Ortschaft Preußau sind über 40 Schweine an dieser Krankheit gestorben. Das Landrathsamt fordert daher die Gemeindevorstände auf, Ende eines jeden Monats die Zahl der verendeten Thiere dem Amtsvorsteher anzuzeigen. Um sich vor empfindlichen Verlusten zu schützen, wäre es sehr zu empfehlen, wenn die Schweine gegen den Rothlauf versichert werden könnten. Es ist dies der Wunsch vieler Besitzer. — Unsere Sommerfrachten stehen zur Befruchtung des Landwirths sehr ärmlich. Die Kartoffeln versprechen eine gute Ernte. Das Gemüse, namentlich die Bruden, haben unterm Wurmfrass sehr gelitten. — Unsere Wiesenwirthschaft mit den Honigtrugern geht zurieden. Die Vögel haben reichlich geschnitten, und die jungen Schwärme haben reichlich volgetragt, so daß Aufzuchtsthier notwendig geworden sind.

Aus dem Kreise Flatow, 20. Juli. Gestern tagte in Rajan eine Versammlung von Kriegern behufs Gründung eines Kriegervereins. Dem Vereine steht eine zahlreiche Mitgliedschaft bevor, da Rajan den Mittelpunkt vieler zwischen den Städten liegenden Ortschaften bildet. — Der verordnete Gendarm Preuß ist von Linde nach Wandsburg versetzt und an dessen Stelle Sergeant Heß vom Westpr. Kaiser-Regiment Nr. 5 in Flatow als interimistischer Gendarm eingefüllt.

Aus dem Kreise Flatow, 21. Juli. Das Chausseeneß unseres Kreises hat gegenwärtig eine Länge von 218,5 Kilometer. Für die Unterhaltung der Chausseestrecken und die Ausführung von Neuanschüttungen wurden für das verfloßene Etatsjahr 22744 Mk. veranschlagt. Für die Instandhaltung der Brücken wurde die verhältnismäßig niedrige Summe von 2178 Mk. veranschlagt, da im Jahre 1888 in Folge des Frühjahrhochwassers mehrere Brücken neugebaut und an zahlreichen Chausseebauwerken umfangreiche Reparaturen ausgeführt worden sind. Für Wegeverbesserungen beziffert sich die veranschlagte Summe auf 14176 Mk., und bleibt für das Etatsjahr 1891/92 noch ein Wegebaufonds von 12966 Mk., für welche Summe zum großen Theile auch schon Verwendung gefunden worden ist.

Aus der Raffade, 21. Juli. Trotz des vielen Regens steht das Getreide, das schon zu reifen beginnt, schön, so daß eine ergiebige Ernte für die Sandbewohner in Aussicht steht. Das Sommergetreide und die Kartoffeln stehen prächtig. Diejenigen Familien, denen es an alten Anekdoten fehlt, „buddeln“ schon. Willig

Kutzner,
Klempnermeister.

Obach,
Rechtsanwalt.

Polaki,
Stadttrath.

Statt jeder besonderen
Werbung!
Den gestern Abend 8 Uhr
pünktlich erfolgten Tod meiner
geliebten Gattin und unserer
Mutter (1996)
Rebecka Levy
geb. Loewenstein
im Alter von 54 Jahren, zeigen
tiefbetrübt an
M. Levy u. Kinder.
Die Beerdigung findet am
Donnerstag, den 23. d. Mts.,
Nachmittags 5 Uhr statt.

Gestern Nacht starb unser
liebes Kind (1999)
Eugen
was betrübt anzeigen
Graudenz, d. 22. Juli 1891
J. Osinski u. Frau.
Beerdigung den 23. Juli,
Nachmittags 4 Uhr.

Als Verlobte empfehlen sich:
Jenny Schlubeck
Ferdinand Grabowski.
Rosenberg, im Juli 1891.
Gemeinschaftliche Sitzung sämtlicher
Kommissionen (1972)
heute, Donnerstag, den 23. Juli,
Abends 8 Uhr,
im Schützenhause. Es wird um
vollständiges Erscheinen gebeten.
Der Festausschuss.
J. A. D. Buch.

Kaufm. Verein „Mercur“
Donnerstag Abend Schützenhaus.
Männer-Turnverein
GRAUDENZ.
Donnerstag, den 23. d. M.,
Abends 8 Uhr, (pünktlich!) Alle Herren-
Mitglieder im Vereinslokal Tivoli. Wer
noch noch anschließen will, säume nicht!
Von 9^{1/2} Uhr (pünktlich) gemüthliches
Beisammensein der aktiven u. passiven
Mitglieder; hierbei Bericht über den
Tun und Treiben in Thoren und Feststellung des
Sommerergebnisses. Kabinettst.

**II. Westpreuss. Provinzial-
Schützenfest**
zu Graudenz
vom 26.-28. Juli.

Programm wie in der Nr. 166 von
Sonntag, den 19. Juli, und Nr. 172
von Sonntag, den 26. Juli cr.
Verkauf von Familien-Billets
und Passpartouts an den in
Nr. 166 angegebenen Stellen.

Der Festausschuss.
Kutzner, Obuch,
Klempnermeister, Reichsamtswalt.
Polski, Stadtrath. (9594)

TIVOLI.
Freitag, den 24. Juli cr.:
Abend-Concert.
Anfang 1/8 Uhr.
Eintrittspreis 30 Pfg.
Zur Aufführung kommt: Historische
Märsche, großes chronologisches Pot-
pourri nach authentischen Quellen von
E. Kaiser. (9997) Nolte.

Wohlthätigkeits-Bazar.
Anfangs nächsten Monats soll zu
Michaelis in Meyer's Garten ein
Wohlthätigkeits-Bazar stattfinden.
Alle diejenigen, welche uns hierbei gütigst
unterstützen wollen, bitten wir, Gaben
und Geschenke bis zum 26. Juli an
den Pfarrer Puzig in Gruppe freundschaft-
lich senden zu wollen.

Das Comité.
A. Puzig, Pfarrer. (9880)
Die Standplätze für die Spiel-
buden werden den 24. d. Mts.,
(Freitag, Nachmittags 4 Uhr) im
Schützengarten angewiesen.
(9859) Der Vorstand.

Den werthen Herrschaften empfehle
ich zum Kapannen von Geflügel.
Antonio Storczinski,
Lisseno Wpr. (12)

Tapeten
von 15 Pf. an offerirt E. Dessonneck.
Tapeten von 12 Pf. an offerirt
J. Osinski, Graudenzstr. 3.
(9800)



Dampfer Wanda
Capitän J. Götz
nimmt am Sonntag, den 26.
Juli cr., Vormitt. 9 Uhr,
Gäste zum Schützenfest
von Neuenburg nach Graudenz
mit. Rückfahrt 9 bezw. 10 Uhr
Abends. — Billetvorverkauf bei
Hrn. Kaufmann Smolinski und
im Hotel zur Krone. Fahrpreis
hin und zurück a Person 1,00 Ml.
Familienbillets (3 Pers.) 2,50 Ml.

Versteigerung.
Freitag, den 24. d. Mts., werde
ich in den nachbenannten Ortschaften
wie folgt zwangsweise versteigern:
1) um 10 Uhr Vormittags in Grün-
felde beim Besitzer Zimmer-
mann die Roggenfrucht auf dem
Gut von drei Morgen. Flächen-
inhalt: (21)
2) um 11 Uhr Vormittags in Abbau
Gut bei Eigentümer Herr von
der die Roggenfrucht auf dem
Gut von 2 Morgen. Flächen-
inhalt: (21)
3) um 5 1/2 Uhr Nachm. in Koslowo
bei Fellen beim Vunnenbauer
Sagomski 1 Schwein und
die Roggenfrucht auf d. Gut
von 3 Morgen. Flächeninhalt.
Graudenz, den 22. Juli 1891.
Saczolowsky, Gerichtsvollzieher.

Wer liefert täglich 100 Liter
frische, gute Milch?
Der melde sich Kommen-
Straße 11/12. (9964)

Locomobilriemen
offerirt zu billigen Preisen die
Leberhandlung von
F. Czwiklinski.

25 Briefbogen u. 25 Converts
zusammen für 20 Pf. Brief-, Canslet-
und Conceptpapiere, überhaupt sämt-
liche Schreibwaren sind am billigsten
zu haben bei
Moritz Maschke
5/6 Herrenstr. 5/6.

Wunderlampe
Neu! Alles bisher Dagewesene über-
treffend „billig“.
Hermann Muchlinski,
Herrenstraße 19.
(9954)

Königsbier Bairisch-Bier
— hell und dunkel —
3 Flaschen 25 Pf., 25 Flaschen 2 Mark
frei ins Haus.

Danziger Actien-Bier
25 Flaschen 2 Mark 50 Pf. frei ins Haus.
Bestellungen erbitte
Gustav Brand.

Der vorgerückten Saison wegen
verkauft
Gartenmöbel
und **Eisschränke**
zu ermäßigten Preisen.
G. Kuhn & Sohn.

Bretter und Bohlen
offerirt (9993) **Altmann.**
Hamburger Kaffee
Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, ver-
sendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund
in Postkolis von 9 Pfund an zollfrei
Ferd. Rahmstorf, Ossenfen
bei Hamburg. (9982)

Treibriemen
von reinem Kern englischer Leder
offerirt in allen Längen u. Breiten
billig die Lederhandlung von
F. Czwiklinski.
Ein Krenschnebel und ver-
schiedene Blumen zu verkaufen Schloß-
bergstraße 13, part. rechts. (9952)

Leihfäße
werden zum billigen Preise verabsolgt.
(9994) **Altmann.**

Stellb. Jalousien-Fabrik
von **August Appelt in Bromberg**
empfehlte seine
Jalousien
in solidester u. elegantester Ausstattung zu billigen Preisen mit Garantie.
Das Einsetzen erfolgt eventl. durch eigene Monteure.
Vertreter für Graudenz und Umgegend:
F. Esselbrügge
Baumaterialien- und Bedachungs-Geschäft
Unterhörnstraße Nr. 12.
(9900)

Thomasphosphatmehl.
Hodam & Ressler, Danzig,
General-Vertreter der Firma H. Schlutius & Co., Berlin,
Phosphatfabrik in Oberhausen (Rheinland), (6564)
Beitragende der Rheinisch-Westfälischen Thomasphosphatfabriken-Akti-
engesellschaft in Dortmund, — Jahresproduktion ca. 5 Millionen Centner,
empfehlen zum Herbstbedarf und bitten um frühzeitige Bestellungen auf
Prima Deutsches Thomasphosphatmehl
garantirt frei von Redonda und sonstigen schädlichen Beimischungen.
Freie Analyse bei der Danziger landwirthschaftlichen Versuchsanstalt.

Baugewerk-, Tischler-, Maschinen- u. Mühlenbau-Schule
Neustadt in Mecklenburg. Weiterer Ankauf erteilt: **Hr. Jönisch.**
(9117)

Streichfertige Oelfarben, Firnis,
Sade u. s. w. offerirt billigst
E. Dessonneck.
Einen Satz gute Betten
hat abzugeben Oberbergstraße 19, I.
Schmiedebelasebälge
biegsames Fabrikat, offerirt (9989)
F. Czwiklinski.

Nur 55 Mark
kostet der Centner
Schlender- u. Lethonig
bei Feste, Lehrer, Kgl. Buchwalde
bei Jablonowo. (17)
Dr. Spranger'sche Heilsalbe
heilt gründlich veraltete Weinschä-
den, Knochenfragmente Wunden,
bisse Finger, erkrankte Glieder,
Wurm etc. Bleibt jedes Geschwür ohne
zu schneiden schmerzlos auf. Bei Husten,
Salschm., Quetschung sofort Ein-
derung. Näheres die Gebrauchsanw.
zu haben in den Apotheken a Schachtel
50 Pfg. (4498)

Sicherheitsrad
v. 6 Wochen gelaufen, hochf., engl. Fabrik,
verkauft, da z. Militär ungenügend, für 150
netto Caffé. Off. w. briefl. m. Aufschr.
Nr. 9842 d. d. Exped. d. Gesell. erbet.
35 Stiere
10 Centner schwer, Preis
28 Ml., 4%, weißt zu
laufen nach (9968)
Mar Kronheim, Jüterburg,
Bieh- u. Pferde-Commissions-Geschäft.

Eine Gastwirthschaft
mit 15 Morg. Land inkl. Wiese für den
Preis von 3000 Thlr., Anzahlung 1500
Thlr., zu verkaufen durch (10000)
Wilh. Maertins, Alt-Marsau
bei Grubbe.

Eine Besingung
67 Stk. groß, durchweg Weizen- u. Kle-
land, gute Flußwiesen mit vollständigen
toten und lebenden Inventar, sehr guten
Wohn- u. Wirtschaftsgut, ca. 17000 Ml.
versichert, unmittelbar an der Chaussee,
ca. 1/2 Meile von der Stadt gelegen,
mit 15000 Ml. Landschaft belastet, die
übrigen Gelder mit 5 pCt. verzinsbar,
ist unter günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Näheres erteilt R. Kowalski,
Soltau Dpr. (11)

H.F. Eckert, Bromberg
**Pferderehen, Tiger und Hollingworth, solide Aus-
führung, billige Preise.**
Walter A. Wood's Garbenbinder.
Wood's Maschinen sind die besten der Welt, überall mit ersten
Preisen ausgezeichnet. (8434)
Eckert's Grubber, bewährteste Konstruktion, leichtgängig.
Eckert's Ringel- u. Cambridge- und Schlichtwalze, berühmte
drei- und vierstochrige Schlichtpflüge.

Ein Zimmerer
der selbstständig zu arbeiten versteht, auch
mit Kunststricke vertraut ist, sucht als
solcher, Zimmerer oder Planknecht
Beschäftigung. G. Rabitz in Döb-
(9990) bei Rastowitz.
Für mein Manufakturwaren- und
Confektionsgeschäft suche ich einen
tüchtigen, gewandten
Verkäufer
per 1. September cr. Offerten sind
Zeugnisse und Photographie beizufügen.
Max Berlowitz, Memel.

Einen jüngeren Commis
der polnische Sprache mächtig, sucht für
sein Materialwaaren- u. Eisen-Geschäft
zum sofortigen Eintritt (16)
Gustav Barth, Liebenauhl.
Suche per 15. August oder 1. Sep-
tember cr. für mein Colonial- und Bau-
artikel-Geschäft (9974)
einen jungen Mann.
Emil Gahlweg, Flatow.

Barbier- od. Friseurgehilfe
wird von sofort oder später bei gutem
Gehalt gesucht. (9986)
Julius Neumann, Graudenz.

Für meine Wäse- und Schneide-
mühle mit Vollgatter suche ich einen
verheiratheten, fleißigen, nüchternen
Müllergehilfen
Bedingung: selbiger muß vollständig auf
der Wäse, noch mehr auf der Schneide-
mühle mit Allem betraut sein; auch
muß die Frau in der Wäse, beim
Mälen behilflich sein. Offerten mit
Zeugnisabschr. und Ang. d. Familienver-
hältnisse sind zu richten an R. Schlich-
tina, Labodda bei Gr. Schliebitz.

Einen Laufburschen
verlangt **Moritz Maschke.**

Einen Laufburschen
sucht die Expedition des **Geselligen.**
Tüchtige Landwirthinnen
mit vorzüglichen Zeugnissen, und Feld-
arbeiter empfiehlt **Oniatyuska,**
Thorn, Segetstraße 144. (14)

Von gl. ist eine Kinderfrau zu hab.
bei Frau Kampf, Dörbnerstraße 4.

Wohnungen mit schöner Aussicht
zu 5, 7 und 8 Zimmern, auf Wunsch
auch 13 Zimmer und mehr, mit Balkon,
Badeeinrichtung und allem Zubehör,
Pferdestall, Wagenremise und großem
Garten, sind vom 1. Oktober zu ver-
mieten; zu erfragen Lindenstraße 32.
Balkon-Wohnung, Bel-Étage,
von 6-7 Zimmern, reichlichem Zu-
behör, Wasserleitung, vom 1. Oktober zu
vermieten. (20)
M. Jählsdorff, Getreidemarkt 21.

**Herrschafth. Wohnung: 5-6 Zim-
mer, v. Oktober cr. auch gleich zu bez.,
zu vermieten Gartenstr. 16. (4)**
Eine Wohnung v. 5 Zimmern u.
Zubehör u. eine Wohn. v. 3 Zimmern
zu vermieten; zu erfragen Graudenzstr. 32.
Schöne freundl. Wohnungen von
4-6 Zimmern, in der Nähe des Bahnh.
gelegen, sind vom 1. Oktober an zu ver-
mieten; auf Verlangen Pferdebestall nebst
Durchgangshaus Nebenerst. 8. (9436)

Eine Wohnung, 3 Zimmer nebst
Zubehör, an ruhige Miether per 1. Ok-
tober zu vermieten. (1)
Vodorf, Blumenstraße 2.
Eine fr. Wohnung, 2 Stuben nebst
Zubehör, zu vermieten Lindenstr. 13.
G. Wohn., 2 Stub., Küche, Boden u.
Keller z. v. Nebenerst. 7, v. 1. Okt. a. bez.
zu erfr. b. F. Friebe, Tuschdamm 7.

Eine freundliche Wohnung, drei
Stuben und Zubehör, ist von sofort
oder 1. Okt. zu beziehen Getreidem. 13.
Kellerwohnung und Pferdebestall zu
vermieten Labakstraße 19. (9992)

**Gesucht Pension mit gutem Zim-
mer von einem jungen Kaufmann. Off.**
unter Nr. 9959 an die Expedition des
Geselligen zu richten.
Möbl. Zimmer mit Durchgangshaus
zu vermieten Dörbnerstr. 16. (9955)

Möblirtes Zimmer
zu vermieten Langestr. 11. (9843)
Zum zweiten Provinzial-Schützen-
fest in Graudenz wird von uns unter
Mitwirkung des Fest-Comitees eine

Fest-Zeitung
herausgegeben, welche während der Fest-
tage von Sonnabend Nachmittags an bis
einschließlich Dienstag auf dem Festplatze
und in den Straßen zum Verkauf aus-
geboten werden wird. (9720)
Für die Fest-Zeitung bestimmte
Inserate werden bis Donnerstag
Abend erbeten. Der Insertionspreis pro
6spaltige Zeile ist auf 10 Pf. fest-
gesetzt. Die Inserate beliebe man mit
der Aufschrift „Zur Fest-Zeitung“ zu
versehen.
Buchdruckerei v. **Gustav Röhle.**
Kassierer Mallek (15)
wird gewünscht in Dietrichsdorf.
Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
Donnerstag. Zweites Gastspiel des
Kgl. Würt. Hofkassaplayers Herrn
Emil Richard vom Hoftheater in
Stuttgart: **Grafmann's Fächler.**

Heute 2 Blätter

Graudenz, Donnerstag]

Aus der Provinz.

el St. Oylan, 21. Juli. Am Orte besteht eine einklassige katholische Privatschule, welche durch Beiträge der katholischen Gemeinde und des bischöflichen Stuhls unterhalten wird. Letzterer will nun keine weiteren Beiträge zu den Unterhaltungskosten der Schule zahlen, und es hat daher eine Anzahl Einwohner katholischer Konfession bei den städtischen Behörden den Antrag auf Einrichtung einer städtischen Schule für Kinder katholischen Glaubens gestellt. Den Antragstellern ist nun seitens der Stadt mitgeteilt worden, daß die Stadt bereit ist, die bisher in der katholischen Privatschule unterrichteten Kinder in die verschiedenen Klassen der städtischen Volksschule aufzunehmen und auch für die Erteilung eines besonderen Religionsunterrichtes Sorge zu tragen. Von der Einrichtung einer katholischen Schule wird Abstand genommen.

P St. Oylan, 21. Juli. Unser Schützenfest, welches zwei Tage in Anspruch nahm, brachte Herrn Buchbindermeister Rosselet die Königswürde, Herrn Uhrmacher Wenzel die erste und Herrn Buchbindermeister Lorenz die zweite Ritterwürde.

Niesenburg, 21. Juli. Vorgestern und gestern fand hier das Schützenfest statt. Die Würde des Schützenkönigs errang der Maternmeister Herr Klein, erster und zweiter Ritter wurden die Herren Schneidermeister Lange und Gerbermeister Braun. — In diesen Tagen ist hier ein für den Kreis sehr wichtiges Unternehmen ins Leben getreten; es hat sich nämlich ein landwirtschaftlicher Kreisverein gebildet. Man war sich darüber klar geworden, daß die landwirtschaftlichen Vereine in ihrer bisherigen Verfassung nicht mehr genügen; deshalb wurde auf Grund des Genossenschafts-Gesetzes vom 1. Mai 1889 ein Statut entworfen, welches in der Versammlung der Landwirthe des Kreisverbandes zu Niesenburg am 13. Juni d. J. genehmigt wurde. Das Statut enthält im Wesentlichen folgende Bestimmungen: Der landwirtschaftliche Kreisverein zu Niesenburg ist eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung; die Genossenschaft hat den Zweck, die gewerblichen und wirtschaftlichen Interessen ihrer Mitglieder durch den Betrieb der hierzu geeigneten Geschäfte, insbesondere Einkaufs- und Verkaufs-, Agentur- und Kommissionsgeschäfte, unter denen die Gewährung baarer Vorküsse an die Genossen ausgeschlossen ist, zu fördern. Der Kreisverein übernimmt z. B. Agenturen für die Norddeutsche Hagel- und Schwebel Feuerversicherungs-Gesellschaft; er vermittelt den gemeinschaftlichen Bezug von Rohlen, Saatgut, Futtermitteln, Salz, künstlichem Dünger, Kalk und anderer landwirtschaftlicher Verbrauchsstoffe, ferner Rohlenexport, Fourage- und Menagelieferungen. Er übernimmt ferner den Verkauf von Saat, Vieh, Land und Gütern, wie er sich auch die Beschaffung von Hypotheken angelegen sein läßt. Die aus diesem Geschäft sich ergebenden Provisionen fließen zur Genossenschaftskasse. Aufnahmefähig als Genosse ist jede im Kreise Niesenburg und Umgegend angelegene volljährige, verfassungsfähige und unbescholtene Person, welche die Verpflichtung als Genosse zu erfüllen im Stande ist. Die Aufnahme ist schriftlich beim Vorstande anzubringen, über die Aufnahme entscheidet der Aufsichtsrath. Den Genossen gegenüber soll in der Regel an der Baarzahlung festgehalten werden; es kann ihnen aber auch Kredit gewährt werden. Bei allen Vermittelungsgeschäften soll der Vorstand die Rolle eines freywilligen, gewissenhaften und treuen Vertrauensmannes und Sachwalters wahren. Das Bureau befindet sich in der Lindenstraße im Schuhmacherviertel. Regelschein: Herr Hartmann. Es läßt sich nicht leugnen, daß dieser neue Verein in der That geeignet erscheint, den Landwirthen des Kreises den Betrieb ihres Gewerbes zu erleichtern und sie aus mancher Verlegenheit und Bedrängnis ohne besondere Kosten zu retten.

Marientwerder, 21. Juli. (M. W. M.) Herr Regierungs-Präsident von Horn besichtigte gestern Nachmittag die Räume des Rathhauses und besuchte sodann unter Begleitung des Herrn Bürgermeisters Witz verschiedene Anstalten, u. A. das städtische Krankenhaus, wo er vom Kuratorium empfangen wurde, ferner die Natural-Beobachtungs-Station, das St. Georgen-Hospital und die Herberge zur Heimath.

König, 20. Juli. Auf Antrag von polnischen Gemeindegliedern hat die bischöfliche Behörde bestimmt, daß jährlich vier polnische Predigten in der hiesigen Pfarrkirche gehalten werden sollen.

Schlochau, 21. Juli. (W. B.) Auch hier hat sich ein Zweigverein des Volksvereins für das katholische Deutschland gebildet, dessen Zweck die Betämpfung der Sozialdemokratie ist. 44 Mitglieder sind dem Verein sofort beigetreten.

Danzig, 21. Juli. In der gestrigen Generalversammlung der Friedrich-Wilhelm-Schützenbruderschaft wurden für das in Graudenz stattfindende Provinzial-Schützenfest zwei Ehrengaben, ein silberner Pokal im Werthe von 100 Mk. und ein silbernes Bechlein im Werthe von 50 Mk. gestiftet. Als Delegirte für den Provinzial-Schützenfest wurden die Herren Dasse, Mann und Friedland gewählt. Es werden im ganzen 24 Mitglieder der Bruderschaft an dem Fest Theil nehmen. — Die Nachricht, daß das beim Blaubeerenfest von einer Kreuzotter gebissene Mädchen an Blutvergiftung gestorben sei, beruht glücklicherweise auf Irrthum, denn das Mädchen lebt und sieht seiner Wiederherstellung entgegen.

Der Ruderklub „Victoria“ hat beschloffen, die geplante provinziale Regatta am 6. September abzuhalten. Es werden sich an derselben Ruderklubs aus Königsberg, Elbing und Graudenz betheiligen, und mehrere andere auswärtige Klubs werden durch Delegirte vertreten sein.

Gestern Nachmittag fuhr die neunte und zehnte Rompagnie des Grenadier-Regiments König Friedrich I. und mehrere Offiziere mit ihren Damen mit dem Dampfer „Drache“ unter Begleitung eines Theiles der Regimentskapelle auf die Rheide zu den Kriegsschiffen. Die Schiffe „Siegfried“ und „Bayer“ wurden besichtigt, auf letzterem Schiffe wurden die Gäste von der Schiffs-Befehlung freundlich bewirthet.

H Königsberg, 21. Juli. Die vielfach ausgesprochene und zuweilen bestrittene Behauptung, daß in Ansehung der Preise für die notwendigen Lebensmittel ein Nothstand bei uns vorhanden ist, wird von unseren beiden städtischen Behörden nicht übereinstimmend beurtheilt. Bereits in seinem Bericht über den hiesigen Handel in 1890. sagte das Vorstandsamt der hiesigen Kaufmannschaft, daß unsere Arbeiterbevölkerung sich infolge der Steigerung des Getreidepreises bis zum Herbst in einer höchst ungünstigen wirtschaftlichen Lage befinden habe, die durch die Theuerung der Lebensmittel noch erheblich verschärft wurde. Was nun für die Arbeiter gilt, findet auch auf die kleineren Beamten Anwendung. Im Oktober v. J. wandten sich diese an den Magistrat wegen Gewährung von Theuerungszulagen. Der Magistrat war bereit, diese in Höhe von 80 bis 100 Mk. je nach der Größe des Gehalts zu bewilligen, aber die Stadtverordneten lehnten die Vorlage ab, da bei der Theuerung, unter welcher die ganze (?) Bevölkerung leide, der eine Theil nicht beanspruchen könne, von dem anderen Theile oder aus dessen Steuern unterstützt zu werden. Diese Ansicht theilte der Magistrat nicht, welcher hervorhob, daß das Einkommen des kleinen Beamten in der Regel nur ausreicht, um die Lebensbedürfnisse in normalen Verhältnissen zu befriedigen. Bei herrschender Theuerung geräth er in Schulden und in Verfall seiner wirtschaftlichen Lage, aus welcher er nur durch außerordentliche Beihilfe befreit werden

kann. Jetzt hat der Magistrat die Stadtverordneten-Versammlung aufgefordert, mit ihm in gemischter Kommission zu berathen, in welcher Weise dem Nothstand der Beamten und Lehrer abzuhelfen ist. Die Versammlung ist auf diesen Antrag zwar eingegangen, hat aber herausgerechnet, daß gegenwärtig nur von einer Theuerung in den Preisen für Brot und Kartoffeln die Rede sein kann, wofür für eine Familie von fünf Köpfen eine monatliche Mehrausgabe von 10 Mark erforderlich ist. — Die städtische Schulverwaltung hat zwei Elementarlehrer nach Gditz geschickt, um sich über die Anlage von Spielplätzen und über die Auswahl und Ausführung von Turn- und Jugendspielen durch eigene Anschauung zu unterrichten. Bekanntlich hat in Gditz der Generaldirektor Dr. Eitner auf diesem Gebiete bereits Muster-gültiges geschaffen.

39. Fort.) Der Lebende hat Recht! (Nachdr. verb. Kriminal-Roman von Georg Böcker.

Der Untersuchungsrichter blätterte einen Augenblick in den Akten. — „Seit wann kennen Sie Herrn John Grover und was ist Ihnen über diesen und dessen Vergangenheit bekannt?“ fragte er unvermittelt.

Dunsing schaute ihn groß an.

„Ich höre den Namen fast zum ersten Male“, versetzte er dann im Tone ehrlicher Ueberzeugung. „Ihre ich nicht, so ist das der Mensch, der unter dem Verdacht, den Bankier Wiegand ermordet zu haben, sich gegenwärtig noch in Untersuchungshaft befindet.“

„Sie haben also keinerlei Verbindung mit diesem Herrn unterhalten?“

„Aber ich bitte Sie, was sind das für eigenthümliche Fragen“, rief Dunsing erbittert, „ich wiederhole, ich kenne diesen Herrn nicht!“

„Dann haben Sie natürlich auch kein Komplott gegen eine dritte Person mit ihm geschmiedet?“

„Nein“, lautete die kurze und fast verächtliche Antwort Dunsings.

Sichtbar mißmuthig blätterte der Untersuchungsrichter wieder eine Weile in den Akten.

Dann entwickelte er dem Verhafteten mit überzeugender Wahrscheinlichkeit alle Gründe, die nothwendigerweise dessen Verurtheilung hinsichtlich der Weichselmordung offenbaren mußten.

Mit troziger, verbissener Miene hörte Dunsing zu, und als der Untersuchungsrichter geendigt hatte, lachte er kurz auf.

„Nochmals, ich bestritte auf das Entschiedenste, daß ich eine Weichselmordung mit habe zu Schulden kommen lassen“, rief er aus. „Aber selbst, gesetzt den Fall, daß ich wirklich die Akteure gefaßt hätte, wer giebt Ihnen das Recht, mich sofort verhaften zu lassen? Meines Wissens steht mir der Paragraph einhundertundzwölf der Strafprozeßordnung schützend zur Seite, welcher bestimmt, daß Untersuchungshaft nur bei bewiesenem Fluchtverdacht, soweit nicht ein Verbrechen vorliegt, verhängt werden darf.“

„Und wenn nun ein solches doch in Frage käme?“ warf Feilenhauer ein.

„Nah, damit schrecken Sie mich nicht“, unterbrach ihn Dunsing mit hochmüthigem Aufsehn. „Ich weiß genau, daß Urkundenfälschung ein Verbrechen ist, das schlimmsten Falles mit ein bis zwei Jahren Gefängnis geahndet wird.“

„Sie scheinen sich ja recht gut in Vorausicht der Sie überkommenden Geschehnisse orientirt zu haben“, äußerte der Untersuchungsrichter in satirisch angehauchtem Tone. „Zu dessen die Akteure, welche nachgewiesenermaßen von Ihnen gefaßt worden sind, dienen wiederum nur als Mittel zum Zweck. Sie sind nicht der Weichselmordung wegen verurtheilt worden, wenn diese auch einen Theil der wider Sie erhobenen Anklage bildet. Man beschuldigt Sie des Mordes an dem Bankier Wiegand. Was haben Sie darauf zu erwidern?“

Dunsing stand wie vom Donner gerührt da, mit weit aufgerissenen, verlassenen Augen starrte er auf den Beamten, dann fuhr er sich mit der Finken nach dem Herzen.

Unwillkürlich trat er einen Schritt näher an den grün-behangenen Tisch des Untersuchungsrichters heran.

„Was sagen Sie — man beschuldigt mich des Mordes — des Mordes an Theodor Wiegand?“ rief er mit vor innerer Erregung zitternder Stimme. „Nah, das ist ein Unsinn, wie er größer nicht gedacht werden kann. — Ich glaube Herr, Sie wollen Ihren Scherz mit mir treiben!“

„Ich möchte Sie bringen bitten, sich nicht länger in diesem theatralischen Pathos zu verfangen, das an mir durchaus wirkungslos verpufft“, unterbrach ihn Feilenhauer verweisend. „Sie werden jetzt endlich einsehen, daß es vom höchsten Werthe für Sie ist, auf das Genaueste anzugeben und nachzuweisen, wo Sie sich während der Nacht vom neunten zum zehnten Februar dieses Jahres aufgehalten haben. Sobald gesunden Menschenverstand besitzen Sie sicherlich noch, um einzusehen, daß nach den seither gepflogenen Ermittlungen der Glaube an Ihre Schuld zum Mindesten ein sehr begründeter ist. Nach den Ihnen von dem Prokuristen gewordenen Mittheilungen mußten Sie fürchten, unabsichtlich von Herrn Wiegand vor aller Oeffentlichkeit bloß gestellt oder was noch schlimmer, dem Strafgericht überantwortet zu werden. Es war Ihnen unmöglich, die Summe Geldes zu bezahlen, welche nöthig war, um die beiden fällig gewordenen Akteure zu decken. Auch ein anderer Ausweg bot sich Ihnen nicht dar. Auf der anderen Seite aber war die trostloseste Verzweiflung Ihnen sicher, falls Herr Wiegand seine vor dem Prokuristen geäußerte und späterhin auch seiner Gattin ausgesprochene Absicht zur Ausführung brachte. Und daß er dies that, daran war kein Zweifel möglich. Was liegt nun näher, als daß Sie, wo Sie obendrein wußten, daß Herr Wiegand an jenem Abend in seinem Sandhause in Seedorf verkehren würde, ihn aufzulauern und, nachdem Sie ihn vielleicht erst in Gditz gebeten hatten, Sie nicht unglücklich zu machen, den hartnäckig Gebliebenen menschlins niederzuschlagen.“

„Das ist eine Ungeheuerlichkeit, deren Sie mich anklagen!“ stammelte der Fabrikant, an allen Gliedern zitternd. „Wie können Sie mir anzunehmen wagen, daß ich — o, es ist zu viel — ich darf es nicht ausdenken — es bringt mich noch um den Verstand.“

Die Hände verzweifelt ringend, stand er mitten im Zimmer, dann ließ er sich mit einem leisen Aechzen plötzlich auf einen Stuhl nieder und schlug beide Hände vor das Gesicht.

Der Untersuchungsrichter betrachtete ihn mit kaltem, gemessenem Gesichtsausdruck.

„Ihr Benehmen spricht gerade nicht zu Ihren Gunsten“, äußerte er dann unempfindlich. „Wollen Sie mir endlich erklären, ob Sie an jenem Abend einen Besucher empfangen haben und ob dies der ehemalige Prokurist Schlummroth war?“

Verstört ließ Dunsing die Hände wieder vom Gesicht sinken und mit matten erloschenen Blicken starrte er den Beamten an. —

„Ja, ich muß es einräumen“, murmelte er widerwillig; ich hatte den Besuch jenes Schurken.“

Der Untersuchungsrichter schien die letzten Worte gar nicht gehört zu haben.

„Und Sie gestehen ein, daß er Sie von der Absicht des Bankiers unterrichtet hat, den Abend in seinem Seedorfer Sandhause zu verweilen?“

„Auch das ist richtig — indessen — oder vielmehr —“ „Schon gut“, schnitt der Untersuchungsrichter dem Stammelnden das Wort ab. „Sie haben eingestanden. Wie lange blieb Schlummroth ungefähr bei Ihnen?“

„Es mag halb zehn Uhr gewesen sein, als er sich von mir fortbegab.“

„Und was machten Sie dann?“

Der Fabrikant erschrak plötzlich. Eine jähe Röthe stieg ihm bis unter die Schläfen, um dann einer geisterhaften Blässe wieder Raum zu geben.

„Ich — ich —“, murmelte er dann und brach mitten im Worte wieder ab.

Er senkte den Blick schen zu Boden und ein langes Achzen ging über seine Lippen.

„Was begannen Sie alsdann, Herr Dunsing?“ wiederholte der Untersuchungsrichter seine Frage, jedes Wort scharf betonend.

Mit unsäthiger Geberde strich sich der Fabrikant das wirre Haar aus der Stirn. —

„Ich — ich —“, murmelte er wieder, „was werde ich gethan haben? Ich sagte ja schon, daß ich mich nicht wohl fühlte — ich ging zu Bett.“

„Das ist nicht wahr“, widersprach Feilenhauer scharf und bestimmt. „Sie verließen zwanzig Minuten nach dem Fortgange Ihres Besuchers ebenfalls das Fabrikgrundstück.“

„Das ist Ungeheuer!“ brüllte Dunsing auf. „Aber seine Stimme klang heiser und verschleiert; er besaß nicht einmal die Kraft, seine Absicht, sich vom Stuhle aufzuschnellen, durchzuführen.“

„Nein, das ist Wahrheit, Herr“, versetzte der Untersuchungsrichter wieder, ihn mit durchdringenden Blicken messend. „Sie verließen das Grundstück und begaben sich die Ludwigstraße hinunter bis zum Eingange der Neanderstraße und schritten diese entlang an dem Grundstücke des Herrn Wiegand vorüber bis in den Bereich der Rebenvilla. Dann wendeten Sie sich und gingen ruhig in der Neanderstraße auf und nieder. Einmal gingen Sie sogar über den Straßendam. Es war dies unmittelbar bei dem Neubau und es ist zweifelsohne anzunehmen, daß dies in dem Augenblicke geschah, wo Sie der Spur des später Ermordeten gefolgt sind und das unheilvolle Gespräch, welches mit einer solchen Katastrophe endigen sollte, begannen haben.“

„Nein, das ist ein Irrthum, ich wollte mir nur eine Cigarre anzünden. Der Wind blies heftig und Regentropfen fielen herab, darum suchte ich Schutz hinter dem Bretterzaun.“

„So geben Sie also zu, in jener Stunde in der Neanderstraße gewesen zu sein?“ nickte der Untersuchungsrichter sofort das überleitete Wort des Anderen, der jetzt tödlich zusammenzuckte, aus.

Ein gepreßtes Stöhnen kam über Dunsings Lippen, welche freideblich geworden waren. Begehrlich versuchte er sich zu fassen; neues, heftiges Bittern durchzuckte seine ganze Gestalt.

„Nun ja, ich will es gestehen, ich begab mich nach dem Fortgange des Prokuristen aus dem Hause. Ich hatte mit meinem zukünftigen Schwiegervater etwas Wichtiges abzuhandeln. Ich wollte die Gelegenheit, wenn er aus seinem Sandhause herauskam, benutzen, ihn anzusprechen.“

„Das hätten Sie doch bequemer haben können. Sie hätten ja einfach sich zu ihm in die Villa begeben können. Warum haben Sie das nicht gethan?“

„Ich konnte mir denken, daß Jemand bei ihm weilte, mit dem er sicherlich eine erste Rücksprache zu machen hatte, sonst wäre er doch nicht in dieser unwirthlichen Winterzeit in sein ungeheiztes Seedorfer Sandhaus gegangen.“

„Nun, auf jeden Fall muß das Gesprächsthema, welches Sie in Fluß bringen wollten, ein ganz besonders wichtiges und dringliches gewesen sein“, äußerte der Untersuchungsrichter. „Sie wollten vermutlich Herrn Wiegand um Nachsicht und Verzeihung bitten, Sie wollten ihm vorstellen, daß eine Brandmarkung vor der Oeffentlichkeit gleichbedeutend sei mit Ihrem geschäftlichen und gesellschaftlichen Ruin — und darum auch gingen Sie ruhig in der Neanderstraße auf und ab. — Sie befanden sich in einer hochgradigen Aufregung — in einer solchen aber pflegt man nicht zu rauchen — ich bin überzeugt, Ihre Gedanken weilten ganz wo anders, als bei einer Cigarre.“

„Ich will ja einräumen, daß ich erregt war — aber aus einer ganz anderen Ursache wie Sie annehmen“, entgegnete Dunsing, der inzwischen einen Theil seiner Fassung zurückgewonnen hatte. „Indessen die winterliche Kälte wirkte erstarrend auf meine Glieder ein, trotz meines lebhaften Auf- und Niederstehens überkam mich ein lähmendes Schlafgefühl, um dieses zu bekämpfen, wollte ich mir eine Cigarre anzünden und nur zu diesem Behufe überschritt ich den Straßendam und begab mich hart an den Neubau. Mein Gott, hätte ich ahnen können, daß kurze Zeit nachher solch ein gräßliches Schauspiel sich dort abspielen sollte.“

„Sie sprachen also mit Herrn Wiegand?“ forschte der Untersuchungsrichter.

„Niemals“, entgegnete Dunsing hastig. „Stunde auf Stunde verging — er kam nicht aus dem Hause heraus, obwohl ich deutlich durch die Fensterläden der Seitenwand von der Straße aus wahrnehmen konnte. Endlich vermochte ich mich der mich immermehr übermannenden Schlaftrunkenheit nicht mehr zu erwehren und unverrichteter

Diege trat ich den Heimweg wieder an. Mein Himmel, hätte ich ahnen können, was sich in jener Nacht ereignen sollte und was man mir jetzt zur Last legt, ich hätte ausgeharrt bis zum lichten Morgen!

„Eine sehr gut erdachte Ausrede, aber sie wird Ihnen wohl vor den Geschworenen nichts nützen“, unterbrach ihn Feilenhauer mit kaltsinnigem Lächeln. „Sie haben schon zuviel eingeäumt, als daß Sie nun noch auf halbem Wege stehen bleiben könnten. Sie sollten in Ihrem eigenen wohlverstandenen Interesse offen und ohne Rückhalt eingestehen, was Sie mit Herrn Wiegand zu verhandeln gehabt haben und auch wirklich verhandelt haben.“

Aber der Fabrikant schüttelte den Kopf. — „Ich habe mich überbieten lassen und habe Dinge gesagt, die ich niemals hätte über meine Lippen bringen dürfen und die ich auch nicht gesagt haben würde, wenn ich irgend wie vor meinem eigenen Gewissen mich schuldig fühlte. Ich gebe zu, daß der Schein in etwas gegen mich sein mag, aber das ist auch Alles. Ich habe an jenem Abende keine Zusammenkunft mit Herrn Wiegand gehabt, das ist die Wahrheit, so wahr mir Gott helfe.“

Der Untersuchungsrichter sah ein, daß er nicht hoffen durfte, noch Weiteres aus dem verstockt und trotzig Darschauenden herauszubekommen. Er war indessen mit dem Verlauf des ersten Verhörs durchaus zufrieden und, nachdem er die Fortdauer der Haft angeordnet hatte, ließ er Drusling in das Untersuchungsgefängnis zurückbringen. Nach einer Weile beorderte Feilenhauer durch einen Boten den Kommissar Molitor herbei. (F. f.)

Verschiedenes.

Während der Mangel an Regierungsbaumeistern namentlich des Ingenieurwesens in den Verwaltungen des Reichs, der Staaten und der Kommunen noch immer andauert, tritt auch in dem nicht dem höheren Baufach angehörigen technischen Personal ein immer stärkeres Ueberwiegen der Nachfrage über das Angebot ein. Dies gilt zunächst von den aus den Baugewerkschulen hervorgegangenen Techniken, welche sowohl bei den Reichs- und Staatsbauten, wie namentlich auch in der privaten Bauwirtschaft sehr gesucht werden und trotz des Rückschlages in der letzten noch keineswegs in einem dem Bedarf entsprechenden Maße zur Verfügung stehen. Die gleiche Erscheinung ist aber auch bezüglich der Baumeister wahrnehmbar. Bei diesen hat sich deshalb ein empfindlicher Mangel herausgestellt, weil der Kreis der Aufgaben, bei denen Kräfte dieser Art Verwendung finden, sich mit der Zeit immer mehr erweitert. Letzteres ist beispielsweise bei den Anstaltungs-Kommissionen für Posen und Westpreußen der Fall. Der Mangel an geeigneten Kräften erweist sich bereits als eine erhebliche Schwierigkeit für die Vorbereitung und Durchführung einer größeren Zahl umfassender Unternehmungen auf dem Gebiete des Verkehrs- und des Landesmeliorations.

Ein Ost-Deutscher Weinbau-Verein hat sich, wie wir bereits erwähnt haben, im März dieses Jahres unter dem Vorsitz des Agrarchemikers Dr. Curt Weigelt-Berlin (früher Direktor der Weinversuchsanstalt in Rüsch im Elsaß) gebildet. Der Verein will sich bemühen, die Weiterausbreitung des Weinbaues im Osten, zunächst in Brandenburg, Posen, Sachsen und Schlesien, thätigst anzustreben. Seine Aufgabe wird sein, Vieles zu fördern, Absterbendes neu zu beleben, kurzum Alles zu versuchen, dem Weinbau Gelände wieder zu gewinnen, die er in früheren Jahrhunderten befaßte. Nicht allein dem Weinstock soll sein Interesse gelten, auch zur Beeren- und Obstweinbereitung soll ermuntert und angeregt werden. Die Zahl der schon vorhandenen Mitglieder des Ost-Deutschen Weinbau-Vereins beläuft sich auf etwa 200. Dieselben verteilen sich auf die Städte Berlin, Bismarck, Krossen, Grünberg, Guben, Rothenburg, Seufsbach, Tschiersitz, Uruhrstadt, Züllichau u. a. m.

Eingefandt.

Obwohl es polizeilich strenge untersucht ist, in den Straßen der Stadt mit Peitschen zu knallen, so scheint diese Unsitte namentlich in letzter Zeit hier immer mehr Platz zu greifen. Besonders sind es die Kutschken der Güter, die mit ihren vier-spännigen Fuhrn die Stadt passieren und mit einem wahren Eifer diesem Sport huldigen. Abgesehen davon, daß das Peitschenknallen nicht besonders angenehm auf das Ohr wirkt, so ist es auch geradezu in den engen Gassen für die Passanten gefährlich, und es ist als ein Wunder zu betrachten, wenn nicht schon Unglücksfälle vorgekommen sind. Um dieses Uebel zu beseitigen, wäre es daher sehr wünschenswert, wenn auch Privatpersonen Zuwiderhandlungen dieser Art unmissverständlich zur Anzeige bringen würden.

Weiter-Ansichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

23. Juli. Schön, warm, wolfig. Strichweise Gewitter. Lebhaft an den Küsten.

24. Juli. Vollig, sonnig, warm, dann bedeckt, vielfach Gewitterregen.

Brandenb., 22. Juli. Getreidebericht. (Brand. Handelsk.) Weizen hant, 120—128 Pfd. holl. Mt. 224—231, hellbunt von 124—130 Pfd. holl. Mt. 228—234, hochbunt und glatt, 126 bis 132 Pfd. holl. Mt. 231—237.

Roggen, 120—126 Pfd. holl. Mt. 208—214.

Gerste, Futter-Mt. 155—170, Brau-Mt. —.

Safer Mt. 170—178.

Erbsen, Futter-Mt. 160—170, Koch-Mt. 170—190.

Weisse Bohnen Mt. 200—220.

Berliner Cours-Bericht vom 21. Juli. Deutsche Reichs-Anl. 4 1/2% 103,10 B. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 98,50 bz. Deutsche Interimssch. 3% 84,10 bz. B. Preussische Consol.-Anleihe 4% 105,75 bz. B. Preussische Consol.-Anl. 3 1/2% 98,60 bz. B. Preussische Int.-Sch. 3% 84,10 bz. B. Staats-Anl. 4% 102,00 B. Staats-Schuldenscheine 3 1/2% 99,90 bz. Ostpreussische Provinz.-Oblig. 3 1/2% 94,25 B. Ostpreussische Pfandbriefe 3 1/2% 95,75 bz. Pommersche Pfandbriefe 3 1/2%

66,90 B. Pommersche Pfandbriefe 4% 101,60 B. Westpreuss. Ritterchaft 3 1/2% 96,00 bz. Preussische Rentenbriefe 4% 101,90 bz. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2% 170,25 B. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 4% 100,00 B. Danziger Hypothek-Pfandbriefe 3 1/2% —.

Berlin, 21. Juli. Probantenmarkt. (Für 1000 Mt.) Weizen loco 220—248 Mt. gef. — Roggen loco 213—224 Mt. gef. — Gerste loco 160—185 Mt. gef. — Safer loco 170 bis 190 Mt. gef. mittel u. guter ost- u. westpr. 175—182 Mt. bez. — Erbsen, Koch- 176—190 Mt., Futterwaare 169—175 Mt. bez. Rüben loco mit Saß 58,5 Mt. bez.

Berlin, 21. Juli. Spiritus-Bericht. Spiritus unversuert, mit 50 Mark Konsumsteuer befreit loco — bez., do. unversuert mit 70 Mark Konsumsteuer befreit loco 50,8 bez., per Juli u. Aug. 49,2—49,8—49,6 bez., per Sept. 49,8—49,4—50—49,7—50 bez., per September alle 49,8—50—49,7—50,5 bez., per Sept.-Okt. 45—44,8—45,1 bez., per Okt.-Nov. 43,3—43,1—43,6 bez., per Nov.-Dez. 42,2 bis 42,6 bez., per Dez.-Jan. — bez., April-Mai 1892 43,1—43,2 bis 43—43,4 bez. Gefündigt 260000 Liter. Preis 49,20 Mt.

Magdeburg, 21. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 18,00, Kornzucker excl. 88% Rendement 17,40, Nachprodukte excl. 75% Rendement 15,00. Stetig.

Posen, 21. Juli. Spiritus-Bericht. Loco ohne Saß (50%) 67,00, do. loco ohne Saß (70%) 47,00. Stetig.

Danzig, 22. Juli. Getreidebericht. (T. D. v. Max Dürge). Weizen: loco fester, 250 Tonnen. Für hant u. hellfarbig. Mt. —, hellbunt inland. Mt. —, hochbunt und glatt inland. Mt. —, Termin Juli-August zum Transl. 126 Pfd. Mt. 170,50 per Sept.-Okt. a. Transl. 126 Pfd. Mt. 163,50. Roggen loco unverändert, inland. Mt. —, russ. und poln. zum Tr. Mt. 158—160, per Sept.-Okt. 120 Pfd. a. Tr. Mt. 145,50. Gerste: gr. loco inland. Mt. —, kl. loco inland. Mt. —. Safer: loc. inland. Mt. —. Erbsen: loco inland. Mt. —. Spiritus: loco pro 10000 Liter % contingent. Markt 70% nicht contingent. Mt. 50,50.

Königsberg, 22. Juli 1891. Spiritus-Bericht. (E. graphische Dep. von Portatius & Brothe, Getreide-, Spiritus-, Wolle-Commissions-Gesellschaft). per 10000 Liter %, loco contingent tirt Mt. 69,00 Brief, unkontingentirt Mt. 49,00 Brief.

Königsberg, 21. Juli. Getreide- u. Saatenbericht von Rich. Heymann u. Nebensohn. Inland. Mt. pro 1000 R. Safer (Sgr. pro 50 Pfund) unverändert, 168 Mt. (42 Sgr.) Rüben (Sgr. pro 72 Pfund) 242 Mt. (87 1/2 Sgr.), 24 Mt. (88 Sgr.), 246 Mt. (88 1/2 Sgr.), nicht trocken 240 Mt. (86 1/2 Sgr.), 236 Mt. (85 Sgr.).

Schiffs-Bewegung der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktien-Gesellschaft.

„Suebia“, von Hamburg, am 15. Juli in New-York angekommen; „Italia“, von Stettin, am 14. Juli in New-York angekommen; „Gothia“, von Hamburg, am 17. Juli in New-York angekommen; „Wieland“, von Hamburg, am 17. Juli in New-York angekommen; „Augusta Victoria“, von Hamburg, am 18. Juli in New-York angekommen.

Dienstag, den 21. d. Mts., um 2 Uhr Nachmittags, entschlief in Gott, mit den heil. Sterbe-Sacramenten versehen, mein innigst geliebter Mann
der Kaufmann
M. Grzeszkowiak
was hiermit tiefgebeugt anzeigt
Jnowrazlaw, 21. Juli 1891
Die trauernde Wittwe
nebst Kindern.
Die Beerdigung findet vom Trauerhause aus am Freitag um 6 Uhr Nachmittags, der Trauergottesdienst am Sonnabend um 9 Uhr Vormittags statt. (9976)

Die heute erfolgte Geburt eines kräftigen Knaben beehren sich ergebenst anzuzeigen (9995)
Stangenwalde,
den 21. Juli 1891
Frost u. Frau.

Gesang-Verein Freystadt.
Sonntag, den 26. Juli cr.:
Sommer-Fest
im Garten des Hotel Kaiserhof.
Musik von der Christburger Kapelle.
Mitglieder haben freien Eintritt und sind Willkür von Herrn Klein abzuholen.
Entree für Nichtmitglieder a Person 50 Pfg. — Anfang 4 Uhr Nachmittags.
Nach dem Concert: **Tanz.**
Bekanntmachung.
Die Stelle eines (9219)
Schlachthaus-Inspektors
hierfür soll am 1. Oktober d. J. durch einen geprüften Thierarzt besetzt werden. Gehalt neben freier Wohnung u. Heizung, sowie der Benutzung von etwa 25 ar Gartenland, 2100 Mark jährlich — Erhöhung nicht ausgeschlossen. — Abmachungen über Ausübung von Privatvorzügen vorbehalten.
Marienwerder, den 10. Juli 1891.
Der Magistrat.

Der Knecht Johann Krud hat den Dienst hier ohne gesetzmäßige Ursache heimlich verlassen. Da dessen Aufenthalt nicht zu ermitteln, ersuche ich die Ortsbehörden ergebenst, auf den v. Krud zu vigiliren und im Veretungsfalle mir Anzeige machen zu wollen.
St. Schönwalde, 20. Juli 1891.
Der Gutsbesitzer.

Bau-Berdingung.
Die Ausführung des Baues eines katholischen
(9949)
Pfarrhauses in Ressen
veranschlagt ohne Titel Insgeheim auf rund 15330 Mark, soll im Wege der öffentlichen Berdingung an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden. Versiegelte, mit beglaubigter Aufschrift versehene Angebote, welche die Preise für jede Position des Anchlages einzeln, sowie die Gesamtsumme enthalten müssen, werden bis zum Termin **Sonntag, den 1. August d. J.,** Vormittags 11 Uhr im Geschäftszimmer der Königl. Kreisbau-Inspektion hier selbst, Unterthorstraße 18, entgegengenommen und zur Terminstunde in Gegenwart der erschienenen Bewerber eröffnet werden. Bedingungen, Berdingungs-Anschlag und Zeichnungen sind in den Vormittagsstunden daselbst einzusehen. Abschriften des Berdingungs-Anchlages werden bei rechtzeitiger Anfrage, soweit Schreibhelfer vorhanden, gegen Porto- und Copialkosten zugesandt.
Brandenb., den 20. Juli 1891.
Königliche Kreisbauinspektion.

Bekanntmachung.
Montag, den 27. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr
wird eine Quantität unbrauchbarer Bräudenholzer, vom Umbau der Baracke Nr. 2 im Zuge der Gruppe: Grauburger Provinzial-Gauheer herkömmt, öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden. (9946)
Schweh, den 21. Juli 1891.
Provinzial-Bauamt.
Löwner.

Bekanntmachung.
Beabsichtige auch den zweiten Plan meiner Besichtigung, Eckarth Nr. 16, von circa 100 Morg., über die Hälfte Weizenboden, in beliebigen Parzellen zu verkaufen, wozu Käufer (9937)
Sonntag, den 25. Juli cr.,
Vormittags 9 Uhr,
eingeladen werden. Ferner stelle zum Verkauf: Kühe, Jungvieh, Pferde, Kälber und verschiedenes Ackergeräth. Außerdem sind Schenken, Ställe zum Abbruch für jeden annehmbar Preis abzugeben.
Eckarth bei Starlin, 21. Juli 1891.
D. Schmidt.

Dom. Zukau
per Mittel hat 16 zwei- und dreijährige gut ausgebildete (9954)
Stiere
zum Verkauf. Zur event. Besichtigung steht Wagen Bahnhof Mittel, bei rechtzeitiger Anmeldung, bereit.
Die Gutsverwaltung.

Schöne selbstst. Besingung, ca. 5 Mt.
Bahn v. Königsberg, 1150 Morgen mitber Weizen- und
Gerstenboden, in hoher Cultur, mit vorzügl. Gruteausichten,
guten Gebäuden, feiner fester Hypothek, reich l. u. todt. Inventar, soll besunderer Umstände wegen schätzenswerth billig mit 4000 Thlr. pro Hufe und 15000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Offerten von Käufern an sub C. 3194 bef. d. Annonc.-Exp. von Haasenstein & Vogler, N. G., Königsberg i. Pr. (9931)

Elegant, kräft. Reitpferd
(5jähriger brauner Wallach, ohne Abzeichen, 3 Zoll, fehlerfrei) — auch gefahren —, in Strassburg zum Verkauf. Adresse unter Nr. 9835 in der Expedition des Gesellschaften zu erfahren.

Rambouillet-Stammherde
Bankau v. Bahn u. Postl. Warlubion Wp.
Sonntag, d. 25. Juli 1891, Mittags 3 Uhr:
Auktion
über ca. 60 springfähige Böcke in einschätzigen Preisen von 75—200 Mt.
Anstreichung: Großer, tiefer Körper mit langer, edler Woll. Auf Wunsch kommen auch in diesem Jahre ungebrütete Böcke zum Verkauf.
Die vielfach prämiirte Herde kann jederzeit besichtigt werden.
Bücher der Herde: Herr Schäferlektor Albrecht-Guben.
Bei Anmeldeung Fuhrwerk bereit Bahnhof Warlubion, sowie an der Weichsel im rothen Abler.
Abnahme der Böcke und Ausgleich des Betrags nach Ueberreinfuhr.
C. E. Gerlich.

Rambouillet-Stammherde
Stammherde German.
Der Bock-Verkauf
beginnt (7269)
Montag, den 27. Juli,
Mittags 1 Uhr.
Auf rechtzeitige Bestellung Wagen Bahnhof Riesenburg.
von Puttkamer.

Bock-Auktion
in
Klein Schönbrück
h. Gr. Schönbrück, Kr. Graubenz,
Tochterheerde der Freiherren v. Richt-
hofen'schen Rambouillet-Vollblut-
herde Breichshof in Schlesien
findet am
30. Juli 1891
Nachmittags 2 Uhr,
(nicht am 1. August, wie früher angezeigt)
statt. Bei rechtzeitiger Anmeldung stehen
Wagen Bahnhof Schönbrück zur Ab-
holung bereit.
Die Gutsadministration.

Hampshire-Böcke
zu jeder Zeit veräußert zu Preisen von
75 bis 120 Mark.
Bei rechtzeitiger Anmeldung Fuhr-
werk an den Bahnhöfen.
F. Rahm.

Einem schwarzbraunen
Wallach
7 Jahre alt, 6 Zoll groß, komplett ge-
ritten, kräftig, mit sehr
hübschem Exterieur und flotten Gängen
verkauft E. Abramowski, Köben Wp.
1 frischmilchende Kuh
1 hochtragende Kuh
Folländer Rasse,
pro Stück ca. 10 Etr. schwer, verkauft
(9977) Giese, Rixwalde.

Bock-Auktion
zu Dembowalonka Wp.
am Mittwoch, den 29. Juli cr.
Nachmittags 2 Uhr,
über circa 35 springfähige
Rambouillet-Kammwoll-
Vollblut-Böcke.
Es sind dieselben schön entwidel-
ten von großer und tiefer Figur, bei edler
Kammwolle. Die Herde wurde 1888
durch Auswahl der Elite aus den Herden
von Guérin-Gallet, Simonet-Billiet
und Lebedre-St. Escoffille gebildet und
sehr reinblütig weiter gezüchtet.
Katalog 8 Tage vor der Auktion
auf Wunsch. (7121)

Der Bockverkauf
aus meiner
Vollblut-Rambouillet-Herde
beginnt am **1. August.**
Wagen stehen auf vorherige Anmel-
dung am Bahnhof Tauer. (9768)
Domaine Steinau
bei Tauer, im Juli 1891.
H. Donner
Königlicher Oberamtmann.

Der Bockverkauf
aus meiner
Vollblut-Rambouillet-Herde
beginnt am **1. August.**
Wagen stehen auf vorherige Anmel-
dung am Bahnhof Tauer. (9768)
Domaine Steinau
bei Tauer, im Juli 1891.
H. Donner
Königlicher Oberamtmann.

Der Bockverkauf
aus meiner
Vollblut-Rambouillet-Herde
beginnt am **1. August.**
Wagen stehen auf vorherige Anmel-
dung am Bahnhof Tauer. (9768)
Domaine Steinau
bei Tauer, im Juli 1891.
H. Donner
Königlicher Oberamtmann.

Bestellung
Briefe 40
170 25
Hypothek
1000 Mark
2013-22
er loco 170
182 Mr. bei
175 Mr. bei

ritus un
co - bei
et loco 602
per Aug
über alle
-45,1 bei
-43,2 bei
-43,2 bei
W.
guder er
7,40, Ra
Tab (50er
Dura)
a. Helfsch
und glö
1269
poin. um
1.45,50.

tenberic
1000 Rik
(42 Sgr
Sgr.), 24
0 Mr. (86
Hambur
Dort ang
New-Yor
in Rem
n 17. Juli
n Hambur

ch
complett ge
mit selb
ten Gänge
Köbau W
de Kul
Sul
er, verlan
hwa lde.

tion
a Wpr.
Juli a
hr,
fähige
mwoll-
ke.
entwidd
e, bei 188
wurde 188
den Heer
met-Will
gebildet
betet.
er Autl
(7121)

erfam
Heerde
August 7
rige Ann
(9753)
au
Juli 1891.
ner
antmann.

20 Stüd junge Kühe
darunter 3jährige fetze Ferkel,
60 Stüd große u. 60 Stüd kleine
Schweine
verkauft in Konten per Mlecewo,
Preis Stuhm. (9569)

120 starke
Mutterchafe
zur Zucht geeignet, stehen zum
Verkauf. (9749)
Dom. Kaczyniewo, Kreis Kulm.



Auction
von
Drforddown-Böden

Am 3. August d. Js.,
Nachmittags 3 Uhr,
findet zu **Nielab b. Briesen Wpr.**
Auktion statt über
ca. 14 Drforddown-Böde
18 Monate alt.

Die Herde ist 1888 aus England
importiert. Derzeugnisse stehen vom 29.
Juli an zur Verfügung.
Auf Wunsch stehen am 3. August
Wagen zur Abholung zu jedem Zuge
auf Bahnhöfen Briesen Wpr. bereit.
Nielab, Juli 1891.
von Vogel.

6 fette junge Schweine
a 3 Ctr. schwer, zum Verkauf in
(6816) **Wila u. bei Eßewo.**

Vorzügl. Hühnerhündin
im dritten Felle, fern zu Wasser und
Land, verkauft **Pettelan,**
Gutsverwalter, Elarashöhe b. Prottschen.

Gesucht
wird eine mittlere Wasser- oder gute
Windmühle sofort zu pachten. Gefl.
Offerten an R. Bachmann, Rutka
per Ostrowitz, Kreis Bbau. (9921)

Eine sehr lukrative, bestens eingeführte
Destillation u.
Liqueurfabrik
in einer größeren Provinzialstadt, Un-
flände halber zu verkaufen. Zur Ueber-
nahme ca. 40000 Mark erforderlich.
Offerten werden brieflich mit Aufschrift
Nr. 7 durch die Expedition des Ge-
selligen erbeten.

Wegen Todesfall
ist eine Kupferschmiedewerkstatt mit
guter Kundschaft, schöner Umgebung und
ohne Konkurrenz unter guten Bedin-
gungen zu verkaufen. (9914)
Wwe. P. John, Ratel.

Weil nicht selbst Bäcker, ist eine
Bäckerei
täglich 200 Brod- und Hausverkauf,
bei geringer Anzahlung billig zu ver-
kaufen. Näheres durch
(9115) **Carl Juhnke, Larnowke.**

Ritterguts-Verkauf.
Ein in Hinterpommern belegenes
Rittergut, 10 Kilometer von einer Pro-
vinzial-Stadt entfernt, mit **4600**
Morgen Flächen-Inhalt incl. 320
Morgen Wiesen, 600 Morgen Wald,
einer neu erbauten Brennerei, Ziegelei,
vorzüglicher Jagd, prächtigen Garten
und altem Park, sehr geräumigem Wohn-
haus und großen Wirtschaftsgebäuden
in tadellosem Zustande, gutem toden
und lebendem Inventar, soll für **400000**
Mark bei 100000 Mark Anzahlung sofort
verkauft werden. Näheres zu erfahren
durch den Bürgermeister in Polzin.

Ein Industriegut
hochrentabel,
nahe Stadt u. Bahn, über 1000 Mrk.
vorzügl. Ader u. Wiesen, in hoch. Kultur,
reiche Ernte, ist Krentz. h. für 48 000
Zblr. bei 10-15 000 Zblr. Anz. zu verk.
Off. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 9971
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

5000 Mark
zu 4 1/2 % sind per bald oder später auf
sichere Hypothek zu vergeben, auch gegen
Gefl. am liebsten zu Amtsgericht
Schwefelberg. Offerten unter Nr. 9706
an die Expedition des Geselligen erb.

5100 Mark
zu angemessenem Zinsfuß, werden zur
ersten Hypothek auf ein Grundstück ge-
sucht, das 30 000 Mark Werth ist.
Wendungen nebst Bedingungen sind an
Alexander Sitwa in Kallau per
Gierwinski zu richten. (9852)

Ein Rechnungsführer
gelehrter Landwirth, 38 J. alt, unverb., b.
polnischen Sprache mächtig, seit 4 Jahren
in einer großen renommierten Wirthschaft
mit Brennereibetrieb thätig, mit Führung
sämmlicher Wirtschaftsschreibereien,
Amts-, Standesamts- und Ausbeor-
standsgeschäften vertraut, sucht, um sich
zu verbessern, vom 1. Oktober cr. mög-
lichst selbstständige Stellung als Wirth-
schaftsinspektor oder Ausbeorstand.
Off. u. W. W. 17 postl. Lauer Wpr. erb.

Ein Administrator
40 Jahre alt, der poln. Spr. mächtig,
mit Dr., Ziegelei, Milchbau und Moor-
kultur-Anlagen vertraut, noch in unge-
kündigtem Wirkungskreis, sucht anderw.
Stellung. Auf Wunsch bald. Vorstel-
lung. Gefl. Off. werd. mit Nr. 9911
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein in allen Zweigen der Landwirth-
schaft erfahrener
Landwirth
40 Jahre alt, unverb., 8 Jahre selbstst.,
dann 6 Jahre als Inspektor gewirthsch.,
sucht vom 1. Oktober anderw., möglichst
selbstständ. Stellg. Gute Zeugnisse. Gefl.
Off. unt. Nr. 9909 b. die Exp. d. Gesell.
Ein verb., ev., selbstst. (9913)

Kunstgärtner
b. i. Obst-, Ananas-, Gemüsebau, Rosen-,
Drangerie-, Topf- u. Teppich-Gärtnerei
gründl. erfähr., sucht, gestützt auf gute
Atteste, z. 1. Oktober d. Js. anderweitig
Stellung. Gefl. Off. erb. unt. A. G. 100
postlag. Forb on, Reg.-Bez. Bromberg.

Ein verh. Gärtner
29 Jahre alt, durchaus solid u. tüchtig,
in allen Zweigen der Gärtnerei erfahrener,
sucht, gestützt auf sehr gute Zeugnisse u.
Empfehlungen, auf größerem Gute zu
Martini Stellung. Gefl. Off. werden
brieflich mit Aufschrift Nr. 9905 durch
die Expedition des Geselligen erbeten.

Unsonst erhält jeder Stelleninhaber so-
fort dauernde Stelle. Verlangen
Sie die Liste der offenen Stellen.
General-Stellenanzeiger Berlin 12
Gebäude

Techniker, Ingenieure u.
finden gute Nebeneinnahmen durch Liefere-
rung von Correspondenzen für ein an-
gesehenes, politisches Organ gegen
monatliches Honorar von 80-100 Mrk.
und Extrahonorar für wichtigere Mit-
theilungen. Näheres unter 993 S. N.
an Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Berlin S.W. (9116)

Buchhalter!
Ein in der doppelten Buchführung
und in der Corresp. durchaus sicher,
sicherer, kaufmännisch gebildeter Buch-
halter, geübten Alters und Christ,
wird von bald oder vom 1. Oktober cr.
ab gesucht. Bewerber, welche in der
technischen Bedarfsartikel-Branchen er-
fahren sind, werden bevorzugt. Nur
wirkliche Buchhalter werden gebeten,
ihre Offerten nebst Gehaltsansprüchen
unter Nr. 9919 durch die Exped. des
Geselligen einzusenden.

Ein tüchtiger Buchhalter
mit guten Zeugnissen, wird zur Aus-
hülfe für 2-3 Monate gesucht. Offer-
ten werden brieflich mit Aufschrift Nr.
9944 durch die Exped. d. Geselligen erb.

Für mein Tuch-, Manu-
factur- und Modewaaren-
Geschäft suche per 15. Au-
gust event. 1. Septbr. cr.
einen flotten, tüchtigen
Verkäufer
der auch polnisch spricht
und Schaufenster dekoriren
kann. (9508)
D. Lonky, Osterode.

Suche für mein Destillations- und
Colonialwaaren-Geschäft einen tüchtigen
Verkäufer
von sofort, der der polnischen Sprache
mächtig ist. (9666)
A. Rag, Mrofschen.

Suche für mein Manufakturwaaren-
Geschäft per 15. August einen älteren
gewandten, nur tüchtigen
Verkäufer
(Jr.), bei hohem Salair. Derselbe
muss militärfrei, der Buchführung und
polnischen Sprache mächtig sein. Off.
mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen
erbeten.
W. Mannheim, Schneid Wpr.

2 tüchtige selbst. Verkäufer
der poln. Sprache vollst. mächtig, finden
in meinem Modewaaren- u. Confections-
Geschäft per 1. September dauernde
Stellung. Abschrift der Zeugnisse er-
wünscht. S. Pöffler, Pr. Sargard.

Einen tüchtigen Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, suchen
für unser Manufaktur- u. Modewaaren-
Geschäft per 15. August cr.
Einsendung der Photographie er-
wünscht. (9893)
Gebrüder Simonsohn, Allenstein.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und
Confections-Geschäft suche zum sofortigen
Antritt einen unflotten n. flotten
Verkäufer
mit guter Handschrift, Gehaltsansprüche
nebst Zeugnissen erbitte (9753)
A. Mendelson, Kummelsburg i. P.

Einen tüchtigen Verkäufer
Materialist., zugleich Destillateur, evang.
Confession, findet dauernde Stellung per
1. September. Polnische Sprache er-
wünscht. (9574)
Georg Jacoby, Sturz Westpr.

Für mein Tuch-, Manufakturwaaren-
Geschäft suche einen jüngeren
Commis
und einen
Volontair

der polnischen Sprache mächtig, per 15.
August. Bedingungen mit Gehaltsan-
sprüchen erbitte. (9738)
D. Lewinski, Osterode Wpr.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft
suche sofort
einen jüngeren Gehilfen
Offerten nebst Gehaltsansprüchen L. W.
Danzig postlagernd erbeten.

Suche von sofort einen geprüften
Schornsteinfegermeister
als Geschäftsführer. Offerten werden
briefl. mit Aufschr. Nr. 9940 durch die
Expedition des Geselligen erbeten.

Ein durchaus tüchtiger
Uhrmachergehilfe
mit anständigem Betragen, findet per
1. August cr. dauernde und angenehme
Stellung bei gutem Gehalt. Aber nur
gute und sichere Arbeiter wollen sich
melden bei S. Wuttig, Uhrmacher,
(9984) **Osterode Wpr.**

Ein solider, tüchtiger (9934)
Uhrmachergehilfe
findet dauernde Stellung. Abschrift der
Zeugnisse bittet einzusenden. S. Put au,
Uhrmacher, Osterode Wpr.

Einen tüchtigen, zuverlässigen
Barbiiergehilfen u. einen Lehrling
sucht R. Schwalbe, Barbier u. Heil-
gehilfe, Bromberg, Bahnhofstr. 15

Ein tüchtiger Conditor
geübten Alters, sucht von sofort Stellung
unter soliden Ansprüchen. Offerten an
die Exped. der „Globe“ Soldau erbet.

Einen tüchtigen
Bäckergehilfen
bei 5 bis 6 Mrk. pro Woche sucht von
sofort
S. Krupp, Bäckermstr., Niesenburg.

Zwei tüchtige
Böttchergehilfen
eingearbeitet auf Buttertonnen, sucht
von sofort bei hohem Lohn
A. Witt, Böttchermstr., Mrohschen.

Zwei tüchtige
Schneidbergehilfen
(Modarbeiter), finden dauernde und
lohnende Beschäftigung bei
(9823) **S. Gylkowski, Lössau Wpr.**

Ein Kupferschmied
findet von sofort dauernde und lohnende
Beschäftigung bei Fr. Klason, Grandenz.

Ein tücht. Maschinenschlosser
findet als Monteur sofort dauernde Be-
schäftigung. Meldung erb. Bromberg,
Elisabethstr. 22 pt. L. Persönlich oder
schriftlich (9950)

Ein Maschinenschlosser
erhält bei hohem Lohn dauernde Be-
schäftigung bei G. Schmalfeldt &
Reich in Christburg. (9932)

Wirths- u. Schmiedsstelle
in Plochow ist besetzt. (9939)

Ein tüchtiger
Schmiedegeselle
der den Aufschlag gründlich versteht,
findet von sofort oder später gute Stel-
lung in Annaberg bei Melno.

2 tüchtige Klempnergehilfen
und 1 **Lehrling**
finden Beschäftigung bei G. Schattall,
Innowrazlan, H. Friedrichstr. 6.

Unbefragten, nütternen (9933)
Brenner
mit Reparaturen vertraut, und guten
Zeugnissen (persönliche Vorstellung) sucht
Nabr au bei Waplig Wpr.

Ein tüchtiger Stellmacher
mit Scharwerker
findet bei gutem Lohn und Deputat von
Martini d. Js. Stellung. (9948)
Dom. Rahnberg p. Niesenburg.

Ein Gärtner und Jäger
wird auf Dominium Papargha bei
Gottersfeld zum sofortigen Ant. gesucht.

Tüchtige Maurer
finden dauernde Beschäftigung am Neu-
bau des Infanterie-Kasernements in
Dt. Eylau bei G. Wille. (9930)

Ein älterer, evangelischer
Inspektor
der im Besitz langjähriger und
guter Zeugnisse ist, wird sofort
gesucht. (9892)
Dom. Drüdenhof b. Briesen.

Zum sofortigen Antritt suche ich
eine größere Anzahl
Inspektoren
theils für die äußere, theils für die
innere Wirthschaft und für die Guts-
schreibereien. S. Böhner, Danzig.

Zum 15. August cr. suche einen tüchtigen
energiehichen Wirthschafter
der seine Brauchbarkeit durch Zeugnisse
nachweisen kann. Gehalt nach Ueber-
einkunft, persönliche Vorstellung er-
forderlich. Bröll, Roggenhausen.

Dom. Partsch bei Rastenburg
Wpr. sucht zum 1. Oktober cr. einen
energiehichen, zuverlässigen, der landwirth-
schaftlichen Buchführung mächtigen
Wirthschafter.

Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschriften
sind zu richten an
(9975) **Schröder, Oberinspektor.**

Ein älterer, erfahrener
Wirthschaftsinspektor
unter Leitung des Prinzipals wird ge-
sucht auf Gut Rojanno p. Tereopol,
Wohnstation Polzin. Persönliche Vor-
stellung erforderlich. (9943)

In Paulshof per Culmsee ist die
Wirthschafterstelle
unterm Prinzipal zum 1. Oktober mit
300 Mark Gehalt vakant. Nur Per-
sonen im geübten Alter, circa 24 Jahre,
mit guten Zeugnissen, werden berück-
sichtigt. (9924)

Einen älteren, erfahrenen (9837)
Rechnungsführer
der mit Guts- und Amtsgeschäften ver-
traut sein muss und den Speicher zu
übernehmen hat, wird bei einem Gehalt
von 600 Mrk. p. a. zum 1. August cr.
gesucht. Gefl. Offerten unter Ch. 100
postlagernd Sommerau Wpr. erb.

Ein tüchtiger Hofmann
der zugleich Lokomobile u. Dreschapparat
führen kann, findet von sofort dauernde
Stellg. b. Zimmermann, Tragheim
bei Marienburg Wpr. (9945)

Brettschneider
finden Arbeit bei F. Kriedte, Zimmer-
meister in Graudenz. (9757)

Dominium Kl. Wollowitz sucht
einen Unternehmer
zur Ernte mit 20 Kenten. (9929)

Ein tüchtiger, nütlicher n. erfahrener
Hausdiener
sofort gesucht. Zeugnisse einzusenden an
Schneider's Hotel, Rastettin.

Arbeiter
finden bei hohem Lohn dauernde Be-
schäftigung (auch Winterarbeit) bei den
Chausseebauten bei Lissen. Meldungen
auf den Baustellen dortselbst.
A. Liedtke.

Zur Erlernung d. Landwirthschaft
findet ein junger Mann gegen mäßiges
Kostgeld Aufnahme in Lichtenthal
bei Gierwinski. (9696)

2 oder 3 Lehrlinge zur Ausbildung
als Schriftsetzer sucht Expedition der
Schönlander Zeitung, Schönlanke Ostb.

Zwei Lehrlinge
zur Bäckerei sucht von sofort ob. später
(9836h) **F. Kettich u.**

Einen **Lehrling**
mos., suche per sofort für mein Manu-
facturwaaren-Geschäft. (9573)
A. Segall, Sturz Westpr.

Suche von sofort für mein Colonial-
waaren-Geschäft ein gros & en detail
einen **Volontair oder Lehrling.**
Robert Loewenberg, Bromberg.

Für mein Colonial-, Eisen- und
Baumaterialien-Geschäft suche ich einen
Lehrling
der polnischen Sprache mächtig, Sohn
achtbarer Eltern, unter günstigen Be-
dingungen einzustellen. (9714)
Gustav Dahmer, Briesen Wpr.

Ein **Lehrling**
zur Erlernung der Schlosserei kann
sofort eintreten bei
(9890) **L. Fuhrmann, Schlossermstr., Lissen Wpr.**

Meierei-Lehrlinge.
Zwei kräftige, junge Leute, welche
Rust haben, das Meiereifach gründlich
zu erlernen, können sich bei mir melden.
Antritt bei Einem von sofort und dem
Anderem zum 1. September d. Js.
(9869) **F. Dreher, Dampfmoerkel,
Smogulec, Nabh. Bromberg.**

Für mein Colonial- und Destillations-
Geschäft suche zum sofortigen Antritt
einen Lehrling.
S. Berent, Danzig, u. d. Hauptw.

Für mein Material- u. Destillations-
geschäft, verbunden mit Getreide- und
Mehlhandlung, suche zum baldigen Antritt
einen Lehrling.
B. Boldt II, Mewe Wpr.

Ein Lehrling
für mein Colonialwaaren- und Destil-
lationsgeschäft kann sich melden und
bald eintreten. (9829)
B. L. v. Kollow, Danzig.

Für meine Buchbinderei suche mög-
lichst für sofort einen
Lehrling
Sohn anständiger Eltern.
Lehrzeit 3 Jahre, freie Station.
Paul Müller, Reichenburg.

Ein Lehrling
findet in meinem Colonial-, Destillate-
waaren-, Wein-, Tabak-, Cigarren- und
Destillations-Geschäft Stellung. (9856)
C. v. Breehmann, Culmsee.

Zwei Knaben
welche Lust haben, das Tischlerhandwerk
zu erlernen, können jederzeit eintreten bei
S. Simon, Tischlerm., Schneid Wpr.

Eine tüchtige Erziehlerin mit
guten Zeugnissen, sucht zum 1. Oktober
Stellung. Offerten unter Nr. 9160 an
die Expedition des Ges. erbeten.

Zum 1. resp. 15. August sucht ein
junges, evangelisches Mädchen
aus achtbarer Familie Stellung als
Stütze bei einer alleinstehenden Dame
oder allem Ehepaar. Gefl. Offerten u.
M. S. postlagernd Marienburg.

Eine ältere Dame
wird von sogleich oder später gesucht
zur Führung des Haushalts und
zur Hilfe beim Verkauf in einem
Material-Geschäft verbunden mit
Schank. Gehalt nach Leistung. (9985)
Franz Braun, Mohrungen.

Suche zum 1. August ein einfaches,
ordentliches Mädchen als
Verkaufserin
in meinem Milchgeschäft (selbiges muss
auch Handarbeit verstehen), bei 12 Mrk.
monatlich Gehalt und Zulage.
S. Weier, Wollkerbischer in Thorn.

Eine tüchtige
Mähterin
die auch im Plätten geübt ist, findet
von sofort oder später Stellung. Off.
nebst Zeugnisabschriften erbitte
**Frau Fortlage, Kl. Gröben
b. Osterode Wpr.**

Ein aufständ. jung. Mädchen
welches die Hotellküche erlernt hat, find.
vom 1. Aug. ab Stell. als Stütze der
Hausfrau. Weib, nebst Gehaltsanspr.
unt. Nr. 9979 an d. Exped. d. Ges. erb.

Zur selbstständigen Führung des
Haushalts einer kleinen Landwirthschaft
wird eine Ältliche (9867)

Wirthin
mit bescheidenen Ansprüchen von einem
Beamten auf dem Lande gesucht.
Offerten unter G. H. werden post-
lagernd nach Kujan Westpr. erbeten.

Ein junges Mädchen suche per
1. resp. 15. August für m. Manufaktur-
u. Garderobengesch., welches Verkäuferin
sein muss und zur Stütze der Hausfr.
sich eignet, auch der polnischen Sprache
kundig sein muss, bei fr. Stat. u. Fam.-
Aufschl., Damen mos. Glaubens erh. den
Vorzug. **Philipp Hirsch, Strelna**

Suche zum 1. September Stellung
für eine
Meierin.
Dampfmolkerei Tiefensee Wpr.

Zum 1. Oktober suche ich eine
tüchtige Köchin
welche ganz selbstständig kocht, die Bäsche
versteht und Hausarbeit übernimmt.
Gehalt nach Uebereinkunft. Zeugnisse
einzusenden an
(9078) **Frau von Liebermann,**

geb. Frein von Kettler, Dt. Eylau
Es wird zum 1. Oktober cr. für 2
Kinder ein anständiges, zuverlässiges
Mädchen
gesucht, welches Stubenarbeit versteht,
plätten und nähen kann. Gehalt 105
Mark. Stellungstr. 11, part. (9951)

Kinderfrau
für ein Kind bei hohem Lohn sofort
gesucht. Kl. Ellernst. (9963)

Landaufenthalt gesucht!
Für eine Frau aus gebildeter Fa-
milie wird auf d. Lande oder in einer
Förkerei Unterkunft gesucht mit freier
Station. Dieselbe würde sich dafür in
der Wirthschaft nützlich machen, Kindern
Unterricht ertheilen u. eine kleine Pension
zahlen. Offert. u. B. 25 an Rudolf
Woffe, Danzig, erbeten. (9713)

Eine junge Dame
gut und häuslich erzogen, 21 Jahre alt,
wünscht sich bald zu verheirathen. Kein
Vermögen, jedoch gute Ausfuttung.
Herren, welche sich eine gemüthliche Haus-
lichkeit gründen wollen, belieben ihre
Adresse nebst Photographie brieflich mit
Aufschrift Nr. 9920 an die Expedition
des Geselligen zu senden.

**Für
Bahnleidende!**
werde ich in
Freystadt Wp.
Salewski's Hotel
von Donnerstag, den 23.,
b. Sonnabend, d. 25. Juli
Bischofswerder
Mundellus Hotel
am 27. und 28. Juli cr.
zu konfultiren sein. (9631)
A. Hahn
aus Marienburg.
Sprechstunden möglichst
vormittags.

Bettfedern
das Pfund 0,50, 0,60, 0,85, 1,00 Mt.,
Halbdannen
1,00, 1,25, 1,40, 1,75 Mt.,
dieselben harter:
1,75, 2,00, 2,40, 2,75, 3,00, 3,50 Mt.,
Probefendungen von 10 Pfund gegen
Nachnahme,
fertige Betten u. Kopfkissen
Bettbezüge
Laken und Steppdecken
Leinwand
das Stüd 12,50, 13,75, 14,50, 15,35,
16,70 Mt., (9953)
Handtücher
das Meter 26, 28, 30, 33, 36, 38, 40 Pf.
Tischtücher und Servietten
empfiehlt
H. Czwiklinski.

Dr. med. Hope,
homöopathischer Arzt
in Hannover. Sprechstunden 8-10 Uhr.
Auswärts mit gleich. Erfolge briefl.

H. Götz & Co.,
Waffenfabrikanten,
Berlin, Seydelstr. 10.
Centralfeuer-Doppelflinten in 1a Schuss
v. M. 34 an,
Jagdcarabiner f. Schrot u. Kugel M. 23,50,
Teschins, Gewehrform, v. M. 6,50 an,
Luftgewehre (zu Geschenk geeignet) für
Bolzen und Kugeln, für Knaben M. 11,
größer u. stärker M. 20 u. 25.
Schusslinten, Scheibenschützen, Revolver etc.
3jähr. Garantie, Umtausch bereitwilligst.
Nachnahme oder Vorauszahlung.
Illustrirte Preisbücher gratis und franco.

**Für die
Herren Gutsbesitzer!**
Ein neuer Thürverschluß
(Deutsches Reichs-Patent) für
alle Hausthüren, Scheunen,
Thore, Stall- u. Futterböden-
Thüren. (9928)
Einfach und praktisch!
Ein Drah am Griff nach
oben oder unten öffnet oder
schließt die eine Thür; der ab-
ziehbare Griff mit gleichem
Druck die andere. Ein Ver-
sagen nie — Einbruch fast un-
möglich, da der abziehbare Griff
schwer nachzumachen ist. —
Also kein Vorlegeschloß, keine
Krampfen, kein Ueberfall mehr —
alle die vielen Schlüssel fallen
fort; der abziehbare Griff dient
als Schlüssel. — Preis pro
Doppeltür, je nach Qualität,
6-12 Mark. Zeichnungen an
A. v. Kutzschenbach
Maschinenfabrik
in Mewe.

Sofortige Hilfe bei ausgebro-
chenem Feuer leisten meine
Handfeuer-
und Gartenspritzen
Wasserstrahl bis 30 Fuß hoch.
Preis Mt. 26,00.
Diese Dittschaffen haben sich ein Drah.
angefchafft, da alsdann die Hälfte der
Kosten vom Kreise übernommen wird.
J. Wollenweber
Neuenburg
Alleiniger Vertreter für Ost- und
Westpreußen.

Ernte-Einfuhr-Pläne
auch als
Unterlege-Pläne beim Dreschen
zu verwenden, empfehlen
Ferd. Ziegler & Comp., Bromberg. (2600)

Zur Bausaison
empfehle mein großes Lager in zweijähriger abgelagerter
Dachpappe sowie sämtliche **Baumaterialien**
zu billigsten Preisen, auch übernehme
Eindeckungen von Pappdächern
unter mehrjähriger Garantie. (9597)
J. Wollenweber, Neuenburg.

Königl. Preuss. Staats-Lotterie
Hauptgewinn 600 000 Mark.
Ziehung 1. Klasse am 4. und 5. August cr.
Originalloose 56 Mk. 28 Mk. 14 Mk. 7 Mk.
auf Depot- u. Antheil:
Eckene 3 Mk. 50 1 Mk. 75 1 Mk.
Zu allen Klassen ist der gleiche Betrag zu entrichten. (8988)
Vollloose 224 Mk. 112 Mk. 56 Mk. 28 Mk.
für alle Ziehungen
gültig 14 Mk. 7 Mk. 4 Mk.
Porto und Listen extra.
Leo Joseph, Bankgeschäft, Berlin W. 71, Potsdamerstr. 71.

Specialität:
Pferde-Rechen
mit Original-Amerik. Stahlzinken
System:
„Tiger“, „Rollingsworth“ u. „Houeka“. (D. R. P.)
Ferner: (3105)
Neu! Puck-Rechen Neu!
Patent Ventzki
mit 22 Zinken Mark 58,00 — mit 24 Zinken Mark 62,00.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw
Maschinenfabrik und Kesselschmiede,
Reparatur-Werkstatt f. Locomotiven u. Dampfdruckmaschinen.
Specialität:
Getreide-Reinigungs-Maschinen
mit oberem und unterem Schüttelwerk
und 18 Sieben.
Ferner sogenannte Vetschauer
Reinigungs-Maschinen
sowie
Wind- oder Bodensegen.
Prospecte u. Preise gratis u. franko.

Rüben zum Herbst, Winter, Frühjahr
liefern in Masse unsere engl. Riesenstoppelrüben, die
ertragreichsten aller bekannten Sorten. Ausfaat Juli
bis Anfang August, Ausfaatquantum 300 Gr. pr. Morgen (25 Ae), Preis pr.
1/2 Ko. 2 Mark. Unter den hundert Anerkennungsstäuben haben wir nur
hervor: Herr Pfarrer Weiss, Hauptstadt, Prov. Sachsen, schreibt: „Die Riesen-
rüben, zu denen ich vor. Jahr Samen von Ihnen bezog, haben mich
in hohem Grade befriedigt. Sie haben den Winter über im Lande
gut ausgehalten und den Winterertrag bei den Rüben beträchtlich er-
höht. Culturanweisung füge wir bei.“ (8417)
Berger & Hasenclever, Köfchenbroda-Dresden.

Pfarrer Seb. Kneipp's Kraftnährmittel
fabricirt von der alleinberechtigten Firma
Brod- und Zwiebackfabrik Augsburg, A.-G.
Niederlage bei A. Bardt in Löbau Westpr. (3684)

Zur Ernte
Locomobil-Hauptriemen
80 Fuß rheinl. lang, 5 Zoll breit
aus Prima-Kernleder, Baumwolle oder Kameelhaar
empfehlen
Ferd. Ziegler & Comp., Bromberg. (2599)

185. Kgl. Preuss. Lotterie.
1. Klasse 4. und 5. August. (9624)
Hierzuversende ich Antheile:
1/4 & 14 Mt.; 1/8 & 7 Mt.; 1/16 & 3,50 Mt.; 1/32 & 1,75 Mt.; 1/64 & 1 Mt.
Porto u. amtl. Liste 80 Pf. Jede Klasse gleicher Betrag.
J. Rosenberg, Bank-Geschäft,
BERLIN S., Kommandantenstr. 51.
Prospecte gratis.

Königl. Preussische 185. Staats-Lotterie.
95 000 Gewinne, jedes 2. Loos gewinnt.
Hauptgewinne: 600 000, 2x300 000, 2x150 000, 2x100 000.
Ziehung am 4. August 1891. (9815)
Sierzu gebe ich:
Originalloose 1/4 M. 140, 1/2 M. 70, 3/4 M. 35, 1 M. 17,50.
Die Loose gehen dauernd in den Besitz der Käufer über und sind von
demselben bei den auf den Loosen bezeichneten Kollektoren zum amtlichen Preise
weiter zu erneuern.
Originalloose auf Depotschein 1/4 M. 56, 1/2 M. 28, 3/4 M. 14 p. Cl.
Antheilloose 1/8 M. 7, 1/16 M. 3,50, 1/32 M. 1,75, 1/64 M. 1.
Alle Klassen gleichen Preis. Porto u. Liste alle Klassen 1 Mt.
M. Fränkel jr., Bankgeschäft,
Berlin W., Friedrichstr. 65.

Carl Beermann, Bromberg,
empfiehlt
Toronto-Grasmäher Nr. 2,
einfachster, jetzt existirender Grasmäher!
Nur zwei Zahnräder an der ganzen Maschine!
Massey, selbstabwerfende Getreide-Mäher,
Massey's Toronto-leichter Stahlgestell-Binder.
Praktisch!
Voll-
kommen!
Dauerhaft!
Ueber
24 000
Stück
im
Gebrauch.
Toronto-Grasmäher Nr. 2 (2313)
Preislisten auf gefällige Anfrage.
Carl Beermann, Bromberg.

Günstiger Geschäfts-Verkauf!
Mein gut eingeführtes, flottgehendes
Kurz-, Galanterie-, Woll- u. Weißwaaren-Geschäft
etabliert seit 1870, will ich unter günstigen Zahlungsbedingungen verkaufen. Die
Uebergabe kann sofort oder bis zum 1. September geschehen. Das Geschäftslotal
in besser Lage, außergewöhnlich groß und geräumig, nebst dazu gehöriger schöner
Wohnung, kann für längere Zeit vermiethet werden.
W. Lachmann, Culm Wpr. (9965)

Kieferne Stammbohlen u. Bretter
in allen Stärken, 3/4 und 1/2
besännte Schälbretter
sowie
Birkenbohlen u. Stellmacherholz
ferner alle Gattungen
Bauhölzer etc.
empfiehlt preiswerth
die Juliusmühle bei Fordon.
2 gebrauchte, Spferd. (2137)
Dampf-Dreschläde
durchweg neu aufgearbeitet, haben preis-
werth zu verkaufen
Glogowski & Sohn
Inowrazlaw
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Weisse Kachel-Ofen
à 60 Mt. empfehlen
Fleitz & Meckel
in Bromberg.

Salzheringe!
Für Wiederverkäufer u. Consumenten
empfehle ich, soeben eingetroffene neue
schottische Heringe, à Tonne 20, 22,
24 und 26 Mark, in hochfeiner Qualität.
Eine Partie 1891er Heringe in schotti-
scher, fester Verpackung, à Tonne 18 und 20
Mark und 21 Mark. Zur Probe auch
in 1/2 und 1/4 Tonnen. (9667)
Danzig, Fischmarkt 22.
M. Ruschkewitz.

91er neuen Salzhering
versende in zarter, fetter Waare
so wie man ihn selten bekommt, das
10 Pf.-Paß mit Inhalt, ca. 40 Stüd,
franko Postnachnahme Mark 3,00.
M. Joseph, Greifswald
a. d. Ostsee. (3373h)
Frischen reinen
Schlender- u. Loh-Honig
kauft und bittet um Angebot (9293)
Max Lindenblatt,
Colonialwaaren- u. Delikatessen-Handlg.,
Danzig, Heiligegeistgasse 181.

Einige Bottiche
suche zu kaufen.
(9787)
D. Niedau,
Dt. Eylau.

Milchbutter-Einrichtung
Doppelfässer, Holstein'sches Verfahren,
nebst dazu gehörigem Kofwerk, sowie
ein noch sehr gut erhaltener eiserner
Kartoffeldämpfer
billig zum Verkauf. (9935)
Del-, Thrau-
und Birnischfässer
(amerikanischen Ursprungs) sucht zu kaufen
Zuckerfabrik Marienwerder.
Erdbeeren, Himbeeren,
Kirschen, Johannisbeeren
kaufen jedes Quantum
M. Buetow Söhne,
Soltau Westpr.

Das von meinem verstorbenen Manne
innegehabte, am Markte befindliche,
Restaurant
beabsichtige ich vom Oktober d. Js. ab
zu verpachten. verm. S. Hoffmeister,
Reidenburg. (9969)

Ein Grundstück
in der Niederung, gegen 80 Morgen Land
groß, durchweg Weizenboden, davon 20
Morgen Wiese, vorzüglicher Obstgarten,
der schon bei 1800 Mark jährliche Ein-
nahme gebracht hat, Gebäude in sehr
gutem Zustande, ist unter den günstigsten
Bedingungen mit lebendem und totem
Inventar zu verkaufen. Anzahlung
12000 Mark. Restkaufgeld kann lange
Jahre stehen bleiben. Nähere Auskunft
ertheilt
Julius Knopf, Schwes (Weichsel). (9850)

Das Wunderbuch (6. u. 7. Buch
Auszüge aus alchemischen u. cabalisti-
schen Schriften früherer Jahrhunderte,
enthält auch das sieben mal verfertigte
Buch. Zu beziehen für 5 Mark von
B. Jacobs Buchhandlung in
Blantenburg/Sara. (4903)